

# Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Jahrg. 48. No. 18.

Milwaukee, Wis., 15. September 1913.

Lauf No. 1194.

## Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ.

Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ,  
Die Sach in der wir stehn,  
Und weil es deine Sache ist,  
Kann sie nicht untergehn.  
Allein, das Weizenkorn, bevor  
Es fruchtbar sproßt zum Licht empor,  
Muß sterben in der Erde Schoß  
Zuvor vom eignen Wesen los,  
Durch Sterben los  
Vom eignen Wesen los.

Du gingst, o Jesu, unser Haupt,  
Durch Leiden himmelan  
Und führest jeden, der da glaubt,  
Mit dir die gleiche Bahn.  
Wohlan, so nimm uns allzugleich  
Zum Teil am Leiden und am Reich;  
Führ uns durch deines Todes Tor  
Samt deiner Sach zum Licht empor,  
Zum Licht empor,  
Durch Nacht zum Licht empor.

S. Preiswerk, 1799—1871.

## Von den Trübsalen der Christen in dieser Zeit.

Zu Eph. 3, 13.

„Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind“. Folgendes ist der Sinn dieser Worte: Durch Gottes Gnade in Christo habe ich auch unter euch ein so hohes Amt, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum Christi zu verkündigen, jedermann zu erleuchten, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her verborgen gewesen ist, auf daß kund würde die mannigfaltige Weisheit Gottes nach seinem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn, durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn. Darum, weil ich auch für euch dieses hohe, euch in Christo ewiglich reich machende Amt habe, bitte ich euch, daß ihr nicht müde werdet. Das könnte geschehen in den Trübsalen, die ich nun leide, ein Gefangener in Rom. Es könnte nun auch bei euch gehn,

wie es so oft geht, wenn der Führer einer Sache um seiner Sache willen in Not und Trübsal kommt, daß ihr durch meine Trübsal an meinem Amte irre werdet und mich verlaßt. Auch dahin könnte es bei euch kommen, daß ihr dächtet: Geht es Paulo so, wie wird es uns anders gehn? Und dann packt euch die Furcht, ihr werdet feige und verlaßt mich. Welch ein Schade für euch! Verlaßt ihr mich und sagt euch von mir los, dann sagt ihr euch los von meinem Amte; der ganze Reichtum in Christo, den mein Amt euch bringen sollte, ist für euch dann verloren, und ihr seid wieder die armseligen, verlorenen Heiden, die ihr waret, ehe ich zu euch kam. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet in meinen Trübsalen. Laßt euch doch nicht vorsagen, daß meine Trübsale geschehen wider euch, wie etliche sagen, daß Gott mich schlagen wolle, um mein Amt zunichte zu machen, als sei daselbe falsch, und euch warnen wolle an mir, damit ihr euch von meinem Amte los macht. Nein, diese Trübsale geschehen für euch. An meiner Beharrlichkeit und Standhaftigkeit in denselben sollt ihr desto gewisser werden in der Lehre meines Amtes; und ihr sollt auch an mir, eurem geistlichen Vater lernen, wie Christen in der Trübsal, die ihnen begegnet, sich verhalten sollen. Bedenkt auch, daß meine Trübsale euch keine Schande sind, wie nun wohl etliche zu euch sagen werden: Seht, das ist euer Paulus; nun sitzt der fromme Mann im Gefängnis zu Rom; vielmehr sind sie euch eine Ehre, daß ihr allen sagen könnt: Unser teurer Vater Paulus hält fest am Worte, das er uns verkündet hat. Er flieht nicht, wenn er den Wolf kommen sieht; er ist kein Mietling, sondern er steht fest und unbeweglich, wenn auch Ketten und Bande über ihn kommen. Ihr falschen Propheten werdet es nicht so machen.

Um an diesen letzten Gedanken anzuknüpfen, so sind Trübsale auch uns eine Ehre. Wir Christen können nun einmal nicht in dieser Welt sein ohne Drangsale. Christus unser Meister spricht: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“. Drangsale sind reichlich da. Wenn wir auch heute keine Schläge erleiden und keine Ketten tragen müssen, so ist doch diese Trübsal da, daß wir vor der Welt verachtet sind, daß die hohe Wissenschaft und der unwissende Haufe uns verachtet und für bedauernswerte Narren hält, daß alle, die in der Unwahrheit stehn, nicht sich, sondern uns für Lügner halten.

Solange wir diese Drangsale nicht direkt erfahren, mag es gehn, und wir fühlen uns nicht sonderlich bedrängt. Kommt aber der Augenblick, wo wir sie fühlen müssen, oder wir haben das Gefühl: Jetzt könnten leicht Drangsale über

uns kommen, dann kommen wir auch immer in die Gefahr, müde zu werden, das heißt recht eigentlich, feige zu werden. Im Irdischen ist der feige, der nicht vor dem Feinde mutig zu seinem Herrn sich bekennt und zu ihm hält; im Geistlichen ist der feige, der vor der Welt seine Farben als Christ verdeckt, sein Christsein ängstlich in die Tasche steckt und nicht mutig sich zu seinem Herrn bekennt. In den Trübsalen dieser Zeit stehen wir immer in der Gefahr, dies zu tun. Wehe uns! Christus spricht: Wer mich verleugnet, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.

Läßt uns darum das bedenken: Trübsale sind auch uns eine Ehre. Wir wollen nur an einem zeigen, wie Trübsale uns eine Ehre sind. Wie kommt es wohl, daß wir Christen, die wir doch der Welt ein Licht, ein Salz, also ein Segen sind, dazu derselben in ihrem politischen und geschäftlichen Treiben nirgends im Wege stehen, doch von derselben gehaßt werden? Das kommt daher, daß wir Christen mit unserm Leben und Wandel der Welt beständig in ihr Gewissen fahren. Wir sind ihrem Gewissen ein beständiger Stachel; wir erregen ihr Gewissen, daß dasselbe sie beunruhigt und spricht: Ja, so bist du nicht; und wenn du nicht anders wirfst, bist du verflucht. Nun will die Welt diese Unruhe los werden; sie sucht Ruhe vor dem eignen Gewissen. Darum haßt sie die, welche ihr Gewissen beunruhigen und sucht dieselben mit Gewalt zu verdrängen, damit sie sich selbst Ruhe schaffe.

Und darum, liebe Mitchristen, sind der Haß und die Feindschaft der Welt, die Trübsale dieser Zeit, auch uns eine Ehre. Der Haß der Welt zeigt uns immer wieder, wie die Welt kämpft wider das eigne, durch uns beunruhigte Gewissen. Die Feindschaft dieser Welt ist aber auch immer wieder ein Zeugnis für uns von viel Tausenden von Gewissen in ebenso vielen tausenden Gottlosen, von Gewissen, die Gott gepflanzt hat, die für die Wahrheit unsers Glaubens und Wandels kräftig eintreten und den Ruhm und Preis unsers Christenstandes verkündigen. Der Haß dieser Welt zeigt uns, daß die Welt selbst mit ihrem Gewissen uns zur Seite steht und unsern Stand hoch hält wider ihre eigne Art, Sinn und Wandel. Darum laßt uns nicht müde werden in unsern Trübsalen, welche uns eine Ehre sind.

W. S.

## Die Schild - Abnahme.

Eine Erzählung von Karl Stöber.

(Fortsetzung.)

Nehtes Kapitel.

Johann ist ein Phariseer.

Der gravitatische Brantweinrinker hatte aber in seiner Weisheit den Nagel nicht auf den Kopf getroffen. Er behauptete, Johann wäre auf dem schnurgeraden Wege zu der frommen Gesellschaft in dem Mauerturme, und hätte doch dem Jungen nicht Unrecht getan, wenn er der Meinung gewesen wäre, dem Wirksohne fehle nur wenig zu einem Obersten unter den Phariseern. Denn Johann fing nun an sich für besser zu halten denn andere Leute,

und auf seine große Frömmigkeit, das heißt auf sein vieles Beten und Lesen in geistlichen Büchern stolz zu werden. Es wurde ihm mehr und mehr zuwider und lästig, den Gästen seines Vaters aufzuwarten, aber nicht deswegen, weil er dadurch in Berührung mit so gesunkenen Leuten kam, sondern weil er sie für unwürdig hielt, von ihm, einem so frommen Menschen, bedient zu werden. Wenn er einem Säuser zu dem dritten noch das vierte, fünfte und sechste Glas Brantwein brachte, so stand in seinem Gesicht kein Zug von brüderlichem Schmerz über einen so bedauernswerten Mitmenschen, sondern nur des Phariseers Wort: Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, oder auch wie dieses Schwein. — Sich mit solchen Menschen zu vergleichen, wurde ihm immer mehr zur Gewohnheit und zum Bedürfnis, und das Bedienen derselben nach und nach zu einer Lieblingsbeschäftigung. Von der Zeit an, wo er die Kasse seines Vaters führen durfte, gewann er auch das verschleuderte und weggeworfene Geld der Gäste lieb, und wünschte nichts sehnlicher, als zu seiner Zeit in den selbständigen Besitz der Wirtschaft zu kommen.

Wie er damals weiter nichts gewesen ist, als ein über-tünchtes Grab, sagt er uns in seinem Lebenslaufe, den er später nach seiner Bekehrung schrieb, selbst.

„In meinem sechzehnten Jahre, bekennt er darin, wurde mein Vater sehr krank. Das machte mich verlegen. Denn ich wollte zu seiner Zeit das Anwesen meiner Eltern übernehmen, und dies hätte nicht geschehen können, wenn mein Vater schon gestorben wäre, da ich noch so jung war. Darum betete ich recht inbrünstig zu dem Herrn Jesu, daß Er meinen Vater noch länger am Leben erhalten wolle.“

Also — der freundliche Leser merke wohl! — nicht darum, weil er seinen Vater lieb hatte, nicht darum, weil er ihm so viel verdankte, nicht darum, weil er den Segen des vierten Gebots, — sondern weil er eine Brantweinschenke ererben wollte, betete er für seinen Vater, und zwar in einem Namen, wodurch sein Gebet zur zwiefachen Sünde wurde.

Elftes Kapitel.

Der fromme Johann macht einen guten Wirt.

Der Herr, welcher hier wie dort in der Wüste, wohl wußte, was Er tun wollte, erhörte Johannes Gebet, und sein Vater wurde wieder wenigstens so weit hergestellt, daß er noch vierzehn Jahre in seinem Armstuhl hinter dem Ofen eine Art von Pflanzenleben führen konnte. In dieser Zeit ging alles Geld, das in der Wirtschaft gelöst wurde, durch Johanns Hände. Darüber entwickelte sich nach und nach seine Geldliebe so weit, daß sie, wenn auch nicht stärker und gieriger, doch erfinderischer wurde, als die in dem Herzen des Jüngers, der den Herrn verriet. Er tat noch mehr, als sein Vater, um die Vögel unter den Menschenkindern anzulocken, welche durch den Strich auf einer Fidel, und durch den Schlag auf einen Spund leichter berückt werden, als die Wachtel mit der Pfeife. —

Auf dem Anger unterhalb der Walkmühle errichtete er einen Regelpfad, „zum Weitaus“; unter die Pflaumenbäume und Weiden auf dem breiten Damme des Weisers, setzte

er Tische und Bänke; das Schild, welches sieben oder acht Fuß über dem Boden an einer hölzernen Stange hing, ließ er von dem Hofmaler der Deutschen Herren in Schauerheim neu malen. Der Bierkrug mit überschwebendem Schaume und das schillernde Brantweinglas daneben, erregten allgemeine Bewunderung, und lockten nachhaltiger als die so täuschend gemalten Trauben jenes altgriechischen Malers. Am schlechtesten kamen bei beiden Tafeln die Vögel weg. Sie flogen herbei, pickten in ihrer blinden Gierde zu, und zerstießen sich die Schnäbel.

Anderere Handwerksvorteile, die schon sein Vater geübt hatte, setzte auch der Sohn fort. Den Zeiger an der Schwarzwälder Wanduhr zurückrichten, so lange noch die Zecher durch den Nebel in ihren Augen und durch den Qualm in der Stube sehen konnten, war der geringsten einer. Denn Johann war in seiner Geldliebe zum eigentlichen Verführer geworden, was nach den Ansichten der Welt jeder Gastgeber sein soll, wenn er ein guter Wirt heißen will.

Dazu gehörte, daß Johann wenigstens nicht widersprach, ob er es gleich besser wußte, wenn die Leute im Mauerturme zum Gegenstand der ungesalzenen Unterhaltung gemacht wurden. Ja er nickte oft beipflichtend, wenn über diese Stillen im Lande eine handgreifliche Lüge ausgeborn oder ein aberwitziger Scherz ausgesprochen wurde.

Am meisten Bewunderung und erheuchelte Verehrung zollte er dem gravitatischen Manne, besonders wenn dieser merken ließ, der alte Fuchs im Turme samt seinen Anhängern stehe in geheimen politischen Verbindungen, wodurch die Reichsstadt noch in große Gefahr kommen dürfte, wenn man nicht bei Zeiten seine Maßregeln dagegen ergreife.

#### Zwölftes Kapitel.

##### Welches nur ein Gespräch in der Kneipe enthält.

Der alte Fuchs aber, wie ihn der gravitatische Mann nannte, der Lotweber Samuel Holler, den wir schon in dem vierten Kapitel unserer lehrreichen Erzählung kennen gelernt haben, pflegte vom Mai bis in den September fast jeden Sonnabend und Sonntag mit seiner Angel an den Stadtbach hinaus zu gehen, teils um dem scharfen Besen seiner Tochter auszuweichen und teils um den Nest eines schönen Feiertags unter freiem Himmel zuzubringen. Auf diesen Ausflügen, die er bis in sein höchstes Alter fortsetzte, führte ihn sein Weg meistens an der Walkmühle vorüber.

Als dies einmal an einem Aposteltage wieder der Fall war, und die hohe Gestalt des ehrwürdigen Mannes mit der Angelnute auf der Schulter in den Gesichtskreis der Zecher trat, saßen gerade der gravitatische Mann und zwei andere Gäste an einem Tische im Freien.

„Da kommt er wieder,“ rief Johann, indem er drei Maßkrüge und eben so viele Brantweingläser auf den ungehobelten Tisch stellte.

„Ich verstehe nicht,“ versetzte der Gravitatische, wie man dergleichen Menschen so frei herumgehen lassen kann, solche gefährliche. Wäre ich Bürgermeister, wie ich es nicht bin, aber doch sein könnte, so würde ich sie wenigstens in keinem

Mauerturme wohnen und ihr Wesen treiben lassen. Was diese Leute tun können, das sieht man an Damaskus, Apostg. am Neunten. Die Juden durften ihr teures Geld ausgeben und Tag und Nacht an den Toren hüten lassen; der Fuchs, auf den sie es eingerichtet hatten, entging ihnen doch. Denn die Herrnhuter, die an der Mauer wohnten, setzten ihn in einen Wollkorb und ließen ihn in den Stadtgraben hinab.“

„Und ich,“ fügte der Schornsteinfeger zu seiner Rechten hinzu, sehe von meinem Schlöter aus manches, was andere Leute nicht sehen können, und sehe mit diesen meinen leiblichen Augen, wie schon einige Male bei helllichem Tage ein ganz unbekannter Mensch in einem braunen Ueberrock in den Mauerturm ging. Wie oft mag er nicht bei der Nacht darin stecken? Man sollte das Gefindel mit einander nehmen und zur Stadt hinausjagen.“

„Was? aus der Stadt jagen?“ schrie der Schuhmacher ihm gegenüber, dazwischen. Ja austreiben, daß Gott erbarm! Man unterstützt sie noch, diese Schlingel. Gestern z. B. sagte ich zu meinem Buben, bevor er in die Schule ging: Daniel, heute gibst du dem jungen Mamelucken, der über dir hocht und immer mehr wissen will, als du, einen Streich auf den rechten Backen, und sprichst dann zu ihm, wenn er ein guter Christ sein wolle, so müßte er den andern auch darbieten. Und das war gut. Mittags kommt mein Daniel heim, plarrt und reibt hinten herum, als hätte ihm jemand Schröpfköpfe gesetzt. — Daniel, Söhnlein, was ist dir? ruft ihm seine Mutter entgegen, wer hat dir etwas getan? — O! o! schreit der Junge, dem Kopfhänger hab ich eine Ohrfeige gegeben, wie's der Vater gesagt hat; aber bevor er sich die andere geben ließ, kam der Kantor dazu, und schlug zwei Haselstecken an mir ab, so dick, wie mein Daumen. — Das wäre mir das Wahre, rief mein Weib, einen Bürgersohn wegen einer solchen Brut so unbarmherzig schlagen! und führte ihn gleich nach dem Essen zu einem andern Schulmeister. Und kriegt er auch da über einen solchen Betbruder Schläge, so laß ich ihn gar nicht mehr in die Schule gehen. Es ist ohnedem nicht recht, daß man in unsern Schulen Krethi und Plethi durch einander sitzen läßt. Macht man doch in den Wirtshäusern einen Unterschied. Da bekommt der Fallmeister einen Krug ohne Defekel und darf sich nicht unterstehen mit einem ehrlichen Mann an Einem Tisch zu sitzen.“

„Na wohl, Herr Ulrich,“ versicherte der Wirtsohn, indem er das Geld für Bier und Brantwein in seine Hosentasche steckte, lieber ließe ich meinen Buben neben dem leibhaftigen Blattermann sitzen, als neben einem solchen Kalbmäuser.“

„Diese Schlingel sind aber die unverschämtesten Menschen, die man sich denken kann,“ fuhr der Kaminfeger fort. Vor etlichen Tagen wird der Kirchenstuhl neben dem meinsten feil geboten, einer der besten, der Kanzel schnurgerad gegenüber. Und wer, denkt ihr, daß ihn gekauft hat? — Der Bortenmacher Lindig. Denn Geld haben diese Stubenhocker immer; sie gehen ja in kein Wirtshaus und leben, wie die Kirchenmäuse, von der Heiligkeit. Nun hab' ich

das Ueberbein und mein Stuhl ist mir nicht mehr die Hälfte wert, seitdem ich diesen Nachbar habe.

(Fortsetzung folgt.)

## Die zwölfte Versammlung der Allgemeinen Synode

von

Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Mit einem feierlichen Gottesdienst, in welchem der ehrw. Herr Präses F. M. Krauß die Predigt hielt, wurde am 20. August die zwölfte Versammlung der Allgemeinen Synode in der ev.-luth. St. Paulskirche zu Green Bay, Wis., eröffnet. Viele wichtige Geschäfte lagen der Synode zur Beratung und Erledigung vor. Doch verhinderte das nicht, daß fleißig Lehrverhandlungen gepflegt wurden. Die im Gemeindeblatt veröffentlichten Thesen über *Glaubensbruderschaft* wurden vom Referenten der Synode, Herrn Prof. Johannes Meyer aus New Ulm, Minn., in erbaulicher Weise ausgeführt. Diese Ausführungen werden im Synodalbericht, der zur Zeit in Vorbereitung ist, voll gedruckt werden.

Aus den Geschäftsverhandlungen sei Folgendes erwähnt. Einen großen Teil ihrer Zeit widmete die Synode den Beratungen über die sogenannte Verschmelzungsvorlage. Die bekannten vier Punkte, die von dem Gesamtkomitee bereits den einzelnen Synoden vorgelegt waren und von den drei derselben, die bereits ihre diesjährigen Versammlungen abgehalten haben, ratifiziert worden sind, wurden von der Allgemeinen Synode ebenfalls angenommen, jedoch mit der Bedingung, daß dieser Beschluß erst dann in Kraft treten soll, wenn die Nebraskasynode, welche vom 28. August bis zum 1. September dieses Jahres tagt, ihre Zustimmung dazu gibt. Es wurden dann auch Empfehlungen vorgelegt, auf welche Weise diese Verschmelzung und Neueinteilung in Distrikte am zweckdienlichsten ausgeführt werden könne. Nach diesen Empfehlungen soll etwa wie folgt eingeteilt werden: — 3 oder 4 Distrikte in Wisconsin und Upper Michigan; ein Michigan-Distrikt umfassend Lower Michigan und Ohio; ein Minnesota-Distrikt umfassend alle Gemeinden in Minnesota; ein Dakota-Distrikt umfassend Nord- und Süd Dakota; ein Nebraska-Distrikt umfassend Nebraska und Umgegend; ein Pacific-Distrikt umfassend den ganzen fernen Westen. Ein juristisches Komitee soll eingesetzt werden, welches alle gesetzlichen Schritte der einzelnen Synoden leite, die zur Vereinigung nötig sind, so daß alles, besonders die Uebertragung des Eigentums, in gesetzlich unanfechtbarer Weise geschehe. Weil das Eigentum der einzelnen Synoden zur Deckung ihrer Schulden gedient hat, so muß die Allgemeine Synode mit solchem Eigentum auch die gesetzliche Deckung solcher Schulden mitübernehmen. Moralisch bleiben die Gemeinden, Pastoren und Lehrer, die die verschiedenen Schulden haben machen helfen, für Abtragung derselben verpflichtet. Die den Distrikten überlassenen Rechte und Geschäfte sollen etwa sein: — 1.) Wahl ihrer Beamten; 2.) Visitation, einschließlich

Lehrwache und Synodalzucht; 3.) Berufssachen, einschließlich das Recht zu kolloquieren; 4.) Innere Mission oder Reisepredigt; 5.) Unterstützung von armen Studenten; 6.) Einteilung der Konferenzdistrikte; 7.) Aufnahme neuer Glieder; 8.) Bestimmung über Zeit und Ort ihrer Sitzungen. Ein allgemeines Missionskomitee soll die Missionsarbeit in solchen Gebieten überwachen, die außerhalb der bestehenden Distrikte liegen, und auch in solchen Distrikten, die ihre Mission nicht selbständig betreiben können. Ferner wurde beschloffen, daß ein Komitee eingesetzt werde, das die Konstitution revidiere und auch eine Vorlage einer Konstitution für die Distrikte ausarbeite, damit die Distriktskonstitutionen möglichst gleichförmig werden. Dies Komitee soll bei Gelegenheit der nächsten Synodalversammlung berichten.

Im Anschluß an die im Präsidialbericht enthaltenen Empfehlungen wurde beschloffen das Andenken des selig entschlafenen Pastors Johannes Bading durch Aufstehen zu ehren; den Versuch zu machen zunächst im Anstaltsgebäude zu Watertown eine Sommerschule einzurichten für solche Lehrerinnen, die an einer Schule stehen aber nicht das vorschriftsmäßige Examen gemacht haben. Sollte es sich als notwendig herausstellen, so sollen in den Anstalten zu New Ulm und Saginaw ähnliche Sommerkurse eingerichtet werden. Diese Einrichtung soll jedoch nur als Notbehelf zwecks Weiterbildung bereits Schule haltender Lehrerinnen angesehen werden. Allen jungen Mädchen, welche sich als Lehrerinnen für unsere Gemeindefschulen gründlich ausbilden lassen wollen, wird empfohlen, den vollen Kursus unsers Lehrerseminars zu New Ulm durchzumachen. Der Verwaltungsrat der Anstalt zu New Ulm wurde beauftragt, für geeignete Wohnung solcher junger Mädchen Sorge zu tragen.

In Bezug auf das Predigerseminar wurde beschloffen, den Verwaltungsrat zu beauftragen, die vierte Professur zu besetzen, sobald die Finanzen der Synode es gestatten.

Für unser Lehrerseminar wird die neue Pfeifenorgel nunmehr bestellt werden, da bereits etwa  $\frac{3}{4}$  des Kaufpreises eingekommen ist. Die Trustees wurden beauftragt, den Kontrakt sofort zu unterzeichnen, damit die Orgel sobald als möglich gebaut und aufgestellt werde. Solche Gemeinden, die bis jetzt noch nichts für die so dringend notwendige Orgel eingesandt haben, werden herzlich und dringend gebeten, solches in nächster Zeit zu tun.

In Bezug auf das Progymnasium zu Saginaw, Mich., drückte die Synode ihre Freude aus über den gesegneten Fortgang dieser ihrer jüngsten Anstalt, sowie über den von der Michigansynode ausgeführten wohl gelungenen Neubau eines Wohngebäudes. Die Bitte des Verwaltungsrates, in dieser Anstalt eine Tertia einzurichten, wurde gewährt. Ein vierter Professor ist an dieser Anstalt gegenwärtig noch nicht nötig.

In Bezug auf unsere Publikationen wurde beschloffen, daß der Lesestoff im Gemeindeblattkalender vermehrt werde; auch sollen es sich alle Glieder der Synode angelegen sein lassen, neue Leser fürs Gemeindeblatt zu gewinnen. Die

Synode beschloß auch die Herausgabe eines englischen Gemeindeblattes.

Ueber Indianermision und Altenheim lagen der Synode günstige Berichte vor, und die Synode ermunterte ihre zuständigen Behörden, auf diesen Gebieten ihrer Tätigkeit eifrig weiterzuarbeiten.

Der allgemeine Kassenbericht wies diesmal leider eine bedeutende Zunahme der Schulden der Allgemeinen Synode auf. Die Gesamteinnahme vom 1. August 1911 bis zum 31. Juli 1913 belief sich auf \$59,028.62; davon wurden \$16,441.66 geborgt; abbezahlt wurden im Lauf der zwei Jahre \$5,970.03. Die alte Schuld von \$11,303.37 ist also nach Abrechnung des gegenwärtigen Kassenbestandes auf \$20,501.11 angewachsen. Bei Aufstellung des Budgets für die nächsten zwei Jahre traf die Synode weise Maßregeln, um die Schulden zu reduzieren. Die Trustees wurden als Finanzkontrollbehörde eingesetzt, um die ganze Finanzangelegenheit zu überwachen. Keine Extraausgabe darf gemacht werden ohne besondere Einwilligung dieser Behörde. Sie haben sich auch mit den Beamten der einzelnen Synoden oder Distrikte in Verbindung zu setzen und auf etwaige an die Kassen gestellten Anforderungen aufmerksam zu machen.

Nach dem von der Synode angenommenen Budget bedarf die Allgemeine Synode etwa \$55,000.00 für ihren Synodalhaushalt. Wollen wir dabei die Schulden mitabbezahlen, sind etwa \$75,000.00 nötig. Reingewinn aus der Buchhandlung und vom Gemeindeblatt und Zinsen der verschiedenen Fonds bringen etwa \$21,500.00; wir haben demnach durch Kollekten aufzubringen für die Allgemeine Synode \$53,500. Wir hoffen zuversichtlich, daß alle fröhlich mit Hand ans Werk legen werden, um so unsere Anerkennung in gottgefälliger Weise auszudrücken für die vielen Segnungen, die Gott durch die Allgemeine Synode über uns hat kommen lassen.

Außer vielen andern Geschäften, über welche der Synodal-Bericht genaue Auskunft geben wird, erledigte die Synode auch die Beamtenwahl. Dieselbe hatte folgendes Resultat: — Präses C. Gausewitz; Vizepräses, Pastor J. M. Krauß; Sekretär, Pastor A. C. Gaase; Schatzmeister, Pastor S. F. Knuth; Synodal-Trustees, die Herren John Behnken und Adolf Weinsheimer; Kassenverwalter fürs Gemeindeblatt, Pastor Adolf Baebenroth; Mitglieder des Verwaltungsrates des Predigerseminars, Pastor S. Bergmann und Herr Oscar Griebeling; Mitglieder des Verwaltungsrates des Lehrerseminars, Pastor E. A. Pankow und Herr F. Neßlaff; Mitglieder des Verwaltungsrates des Progymnasiums zu Saginaw auf sechs Jahre, Pastor J. A. Westendorf und Herr F. M. Richter, auf vier Jahre Pastor C. A. Lederer und Lehrer Claus Gieschen; auf zwei Jahre Pastor S. Heyn und Herr F. Schuette; Mitglieder des Verwaltungsrates des Altenheims Pastor F. Koehler und Herr S. Kulischek; Mitglieder der Kommission für Indianermision, die Pastoren G. E. Bergemann, Chr. Dovidat, D. Koch; Chronist Prof. A. Hoermann; Kaplan für die diesjährige Synode, Pastor Paul Kionka.

Während der Synodalzeit wurden fünf Gottesdienste gehalten, drei davon in der St. Paulskirche, zwei in der ersten ev.-luth. Kirche; es predigten die Pastoren J. M. Krauß, S. Heyn, C. Bast, C. J. Albrecht, Hermann Meyer; Beichtredner war Pastor C. Dovidat.

Auf besonderen Beschluß wurde vor der Vertagung noch einmal die Namenliste verlesen. Leider waren viele Delegaten schon abgereist; — solche Delegaten, die eine zeitlang abwesend waren, seien daran erinnert, daß ein jeder Delegat seiner eigenen Synode für seine Anwesenheit, beziehungsweise Abwesenheit verantwortlich ist.

Durch einstimmigen Beschluß wurde der herzlichste Dank der Synode abgestattet der werten St. Paulsgemeinde zu Green Bay und ihrem Seelsorger, Pastor A. F. Zich für die erwiesene Gastfreundschaft; ebenso der werten ersten ev.-luth. Gemeinde zu Green Bay und ihrem Seelsorger, Pastor J. Siegrist, welche sich an der Beherbergung der Synode freundlichst beteiligt hatten.

Nach Erledigung der vorliegenden Geschäfte vertagte sich die Synode am Nachmittage des 26. August 1913.

Der Herr unser Gott aber lege seinen Segen auf die gefaßten Beschlüsse und lasse Alles wohl gelingen zu seines Namens Ehre. Er lasse stets unsre reorganisierte Allgemeine Synode eine treue Verkündigerin der Tugenden des sein, der uns berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

A. C. Gaase, Sekretär.

St. Paul, Minn., am 2. September 1913.

## Aus unserer Zeit.

### Ein Gleichnis aus dem Obstgarten.

In einem Obstgarten standen viele Obstbäume, unter denen besonders zwei auffielen und zwar dadurch, daß der eine gar keine Frucht trug, während der andere mit Früchten reich beladen war. In der Nähe stand der Gärtner; und während er die Bäume sinnend betrachtet, hört er folgendes Gespräch zwischen den beiden Apfelbäumen.

Der reich tragende Baum sagt zu dem leeren: Freund, du trägst ja gar nichts. Du solltest dich doch schämen; du bist so dick, so gesund, und doch bringst du keine Früchte. Sieh' mal mich an! Ich sitze so voller Äpfel, daß meine Zweige kaum die Last zu tragen vermögen.

Darauf erwiderte der leere Baum: Das fällt mir gar nicht ein, daß ich auch noch Früchte trage. Der Gärtner soll froh sein, daß ich mit meinen Blättern seinen Garten schmücke. Soll ich auch noch Lasten tragen? Soll ich mir etwa meine schönen Äste verbiegen oder gar zerbrechen, wie du es machst? Soll ich meine Säfte und Kräfte hergeben, um nachher dem Gärtner die Säcke mit Früchten zu füllen? So dumm bin ich nicht.

Da wurde der andere ärgerlich und sagte: Solange habe ich jedes Jahr geholfen, dem Gärtner eine reiche Ernte zu sammeln, aber von nun an tue ich das nicht mehr. Du hast ebenso viel Platz hier im Garten wie ich und erhältst

dieselbe Pflege, die mir zuteil wird. Dafür tust du nichts; ich aber soll alles tun. Du machst dir das Leben bequem; ich muß die Last tragen. Von nun an werde ich mich dafür bedanken. Wenn du nichts tust, tue ich auch nichts mehr. Ich habe keine Lust, für andere zu arbeiten.

Hier fiel der Gärtner den beiden Bäumen in die Rede und fuhr sie an: Nun schweig einmal und hör, was ich euch zu sagen habe! Du fauler Baum du prahlst noch mit deiner Faulheit und willst mir den fleißigen Baum verderben? Warte, noch ein Jahr lasse ich dich hier stehen; und wenn du im nächsten Jahre keine Früchte bringst, dann wirst du abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich habe dich in meinen Garten gepflanzt, daß du Frucht bringest. Willst du das nicht, dann werfe ich dich hinaus.

Darauf wandte sich der Gärtner zu dem fleißigen Baum: Dir will ich auch etwas sagen. Eben habe ich gehört, daß du auch nicht mehr tragen willst, weil dein Nachbar nie etwas trägt. Das laß dir nicht einfallen! Wer hat dich gekauft und hierher gepflanzt? Ich. Wem gehörst du? Mir gehörst du. Wer hat zu bestimmen, was du hier tun sollst, ich oder du? Ich doch. Wohl, dann merke dir erstens, daß deine Rede, du wolltest hinfort auch nicht mehr tragen, ganz unschicklich war. Ferner, warum habe ich dich gekauft? Warum habe ich dich in meinen Garten gepflanzt? Warum habe ich dich aufgezogen, gepflegt, gestützt, gespeist, behütet? Damit ich mir einen guten Baum heranzöge, der mir Freude bereiten sollte, meine Mühe lohnen und meine Kunst ehren. Denkst du, ich will meinen Lohn und Ehre an dir verlieren und an dir nichts suchen, weil dein Nachbar so faul ist? Denkst du, um seiner Faulheit willen werde ich dich entschuldigen? Nein, und wenn alle andern Bäume in meinem Garten sollten faul werden, dann würde ich doch dich nicht entschuldigen, sondern von dir den Lohn meiner Arbeit fordern. Ich habe das um dich verdient, denn ich habe dich gekauft, gepflanzt und gepflegt! Darum sieh nicht auf das, was andere tun, sondern auf das, was du mir schuldig bist. Solange du Früchte trägst wie bisher, bist du mir lieb und wert, denn damit lohnst du meine Mühe und ehrt du mich und sollst auch in meinem Garten bleiben. Sobald du aber faul wirst wie dein Nachbar, wirst du auch gleich ihm abgehauen und ins Feuer geworfen. Das wollte ich dir sagen.

Gott hat auch einen Garten auf dieser Erde. Er hat in demselben gute und faule Bäume. So frech als der faule Apfelbaum im Obstgarten reden mitunter auch die faulen Bäume in Gottes Garten hier auf Erden zum großen Mergel und Verdruß der fruchtbaren Bäume. Was der Gärtner dem faulen Apfelbaum zu verstehen gibt, das gilt auch von allen trägen und unfruchtbaren Bäumen in Gottes Garten. Siehe Luc. 13, 6—9.

W. S.

### Zwei ungleiche Reiche.

Zwei reiche Amerikaner haben kürzlich die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Der eine ist der kürzlich gestorbene J. Pierpont Morgan. Morgans Testa-

ment beginnt also: „Ich befehle meine Seele in die Hände meines Heilandes in der vollen Zuversicht, daß er, der sie erlöst und mit seinem allerteuersten Blut gewaschen hat, sie auch unbesleckt darstellen wird vor dem Thron meines himmlischen Vaters.“ Daran schließt sich die folgende Ermahnung an seine Kinder: „Ich ermahne meine Kinder dringend (entreat), unter allen Umständen und um jeden Preis persönlicher Entfugung, die herrliche (blessed) Lehre von der vollkommenen Versöhnung für die Sünde, die durch das einmal dargebrachte Blut Christi, und dadurch allein, bewirkt ist, festzuhalten und zu verteidigen.“ Das ist der eine reiche Mann, von dem man eine Zeitlang sagte, daß er durch seinen ungeheuren Reichtum den Umlauf des Geldes in der ganzen Welt beherrsche. Wenn Pierpont Morgan auf den Glauben, den er in seinem Testament bekennt, gestorben ist — und wir haben keine Ursache, daran zu zweifeln —, so ist er selig gestorben. Unser Heiland sagt zwar: „Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!“ Luc. 18, 24. Aber er fügt auf die entsetzte Frage seiner Jünger: „Wer kann dann selig werden?“ auch hinzu: „Was bei Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Pierpont Morgan ist das, was Menschen unmöglich ist, durch Gottes Gnadenwirkung im Evangelium widerfahren. Es ist jetzt erst allgemein bekannt geworden, daß Morgan nicht nur ein regelmäßiger Besucher der Gottesdienste war, sondern auch von der unchristlichen Morallehre nichts wissen wollte, die so viele Prediger der Episkopalkirche in unserer Zeit an die Stelle des alten Evangeliums vom Seligwerden allein durch Christi Versöhnungsblood setzen wollen. Es ist ganz köstlich, wie Morgan seinen Glauben an den Hauptartikel der christlichen Religion vom Seligwerden durch den Glauben an Christi Verdienst ohne eigene Werke bekennt. Morgan hat seinen Kindern auch nach Abzug der 20 Millionen, die er für verschiedene Zwecke testamentarisch vermacht hat, noch großes irdisches Gut hinterlassen. Aber das beste Vermächtnis, das er seinen Kindern hinterlassen hat, ist die herzliche Ermahnung, unter allen Umständen bei dem seligmachenden Evangelium von Christo, dem Gefreuzigten zu bleiben. — Der andere reiche Mann, der in diesen Tagen wieder die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, weil noch unter den Lebenden. Es ist Andrew Carnegie, der Hauptbegründer der Stahlindustrie in den Vereinigten Staaten. Sein Reichtum soll den Reichtum Morgans noch übertreffen, und er hat davon reichlich — man sagt etwa 175 Millionen Dollars — für öffentliche Zwecke hergegeben. Aber in dem Herzen und Gewissen Carnegies sieht es ganz schrecklich aus. Er weilte vor einigen Tagen in St. Louis bei dem sogenannten Friedenskongreß und ließ sich über seine Lebensweisheit von Zeitungsreportern ausfragen. Nach einem Zeitungsbericht hat Carnegie sich so geäußert: „Meine Lebensweisheit besteht darin, den Himmel auf Erden zu haben. Ich wünsche nicht zu sterben und in den Himmel zu kommen. Ich habe kein Verlangen nach einer von irgend jemand ausgestellten Fahrkarte in den Himmel. Die Erde ist Himmel genug für mich. Wenn es mir nur erlaubt wäre

zu bestimmen, wie lange ich auf dieser Erde bleiben könnte, so wären alle meine Wünsche erfüllt.“ Der arme Mann! Er erklärt sich selbst für bankrott. Diese Erde ist sein Himmel und doch kann er — das hat er erkannt — in seinen Himmel nicht bleiben. Er muß, da er 78 Jahre alt ist, seinen Himmel bald räumen. Wenn Carnegie nicht noch von seiner „Lebensweisheit“ abkommt — was wir ihm von Herzen wünschen —, so folgt auf seinen Himmel auf Erden ewiger Schrecken. Die Schrift kann nicht gebrochen werden, und die Schrift sagt: „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm“, Joh. 3, 36.

(Wbl.)

## Aus der Mission.

Als wir denn nun Zeit haben.

III.

Durch Gottes, unsers Heilandes, Gnade sind wir im Besitz des Evangeliums, während ungezählte Millionen heute in Finsternis und Schatten des Todes sitzen.

Wozu ist uns diese herrlichste Gottesgabe anvertraut worden?

Nicht bloß dazu, daß wir selbst dadurch selig sein sollen, sondern auch dazu, daß wir dieses seligmachende Wort andern bringen. Wollten wir den Menschen nicht von ihrem Heiland Jesus Christus sagen, wer sollte es tun? Nur die Christen wissen von ihm. Sie sind die einzigen Missionare in der Welt. Seinen Jüngern, seinen Christen hat der Herr die Schlüssel des Himmelreichs gegeben. Wir sollen und müssen den Leuten sagen, was sie von selbst nicht wissen und niemals entdecken können, daß ihnen durch Christum der Himmel aufgeschlossen ist und ohne ihn verschlossen bleibt; mit andern Worten, daß, wer an ihn glaubt, selig wird, und wer nicht glaubt, verdammt wird. Seiner Christenheit hat der Herr Christus das Pfund des Evangeliums anvertraut, damit sie mit demselben für ihren Herrn wuchern, d. h. Seelen für ihn gewinnen soll. Das ist der Christen Vorzug in der Welt.

Durch Gottes, unsers Heilandes, Gnade haben wir lutherischen Christen dieses Evangelium lauter und rein und in seiner ganzen Fülle. Der Herr hat uns nicht kärglich bedacht. Von Kind auf haben wir es gelernt, wie wir als Getaufte von Gott hochbegnadet sind. Klar und unmißverständlich sind wir unterwiesen worden, so daß ein jeder unter uns sagen kann: Ich glaube, daß Jesus Christus mich verlorenen und verdamnten Menschen erlöst hat mit seinem Blut und Sterben, so daß ich auf ewig sein eigen bin, gleichwie er auferstanden ist und in Ewigkeit lebt und regiert; ich glaube, der Heilige Geist hat auch mich durchs Evangelium berufen und zum Erbteil der Heiligen im Licht geführt; ich glaube, daß Gott mein lieber Vater ist, und daß ich sein liebes Kind bin, das er erhält, behütet und bewahrt aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit. Wir

wissen, daß Gott uns seine Gnade in Wort und Sakrament immer wieder zueignet, bestätigt und besiegelt.

Das sind nicht so allgemein bekannte Wahrheiten, wie wir uns leicht vorstellen, weil sie uns von Jugend auf geläufig sind. Das sind vielmehr Dinge, von denen die Welt im großen und ganzen gar nichts weiß. Aber wir haben dieses Evangelium lauter und rein. Darum sind wir als Christen, als rechtgläubige Christen allesamt durch Gottes Gnade berufene Missionare.

Wir sind jetzt im Besitz dieses lautereren Evangeliums. Aber die Geschichte lehrt, daß dasselbe oft nicht lange an einem Orte bleibt, vielmehr auch bald wieder verloren gehen kann. Als Luther im Jahre 1524 seine berühmte „Schrift an die Bürgermeister und Ratsherren aller Städte Deutschlands, daß sie christliche Schulen aufrichten und erhalten sollen“ (und christliche Schulen sind ja vornehmlich Missionsinstitute), ausgehen ließ, schrieb er in derselben jene denkwürdigen Worte: „Liebe Deutschen, kaufet, weil der Markt vor der Türe ist; sammelt ein, weil es scheint und gut Wetter ist; brauchet Gottes Gnade und Wort, weil es da ist! Denn das sollt ihr wissen, Gottes Wort und Gnade ist ein fahrender Plazregen, der nicht wieder kommt, wo er einmal gewesen ist. Er ist bei den Juden gewesen; aber hin ist hin: sie haben nun nichts. Paulus brachte ihn in Griechenland; hin ist auch hin: nun haben sie den Türken. Rom und Lateinischland hat ihn auch gehabt; hin ist hin: sie haben nun den Papst. Und ihr Deutschen dürft nicht denken, daß ihr ihn ewig haben werdet, denn der Undank und Verachtung wird ihn nicht lassen bleiben. Darum greifet zu und haltet zu, wer greifen und halten kann! Fauler Hände müssen ein böses Jahr haben.“

Diese Mahnung Luthers sollten auch wir amerikanischen Lutheraner uns merken. Bei uns gilt es, jetzt die Zeit auskaufen — für uns und andere, weil wir im Besitz des Evangeliums sind. Haben wir dasselbe heute, so sind wir von Gott hochbegnadet. Aber so haben wir auch hohe Verpflichtungen: jetzt gilt es für uns, daß wir für Christum und sein Reich mit dem Evangelium wuchern.

Als wir denn nun Zeit haben!

Heute ist unsere Zeit!

C. G.

## Schulen und Anstalten.

### Gemeindeschule und Mission.

Jetzt werden in unsern Gemeinden viele Missionsfeste gefeiert. Wir gedenken der äußern und innern Mission, der Heiden und der zerstreuten und in Gefahr stehenden Glaubensbrüder. Wir ermuntern uns gegenseitig, ihnen Missionare und Reiseprediger zu senden. Dieses Werk ist uns von Gott aufgetragen und ihm wohlgefällig. Die Hauptmission aber, die wir treiben sollen, ist und bleibt die an unsern eigenen Kindern, an den Kindern der eigenen Gemeinde und zwar durch die christliche Gemeindeschule. Je frühzeitiger und regelmäßiger eine Gemeinde ihre Kinder in die Gemeindeschule schickt, desto besser gedeiht die Gemeinde. Das

ist es, was Gott an dem Erzvater Abraham so wohl gefiel, daß er für die Erkenntnis seiner Kinder sorgte, wie Gott denn von ihm sagte: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich tue? Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten und tun was recht ist. 1. Mos. 18, 17—19. Christliche Gemeindegemeinschaft für die Kinder, das ist, worauf auch unser Vater Dr. Luther mit vielen Worten so sehr drang. Er schreibt unter andern: Wenn ich vom Predigtamt ablassen könnte oder müßte, so wollte ich kein Amt lieber haben, denn Schulmeister sein. Denn ich weiß, daß dieses Werk nächst dem Predigtamt das allernützlichste und größte ist, und weiß dazu noch nicht, welches unter beiden das beste ist. Denn es ist schwer, alte Hunde zu bändigen und alte Schälke fromm zu machen, daran das Predigtamt arbeitet und viel umsonst arbeiten muß. Aber die jungen Bäumlein kann man besser biegen und ziehen, obgleich auch etliche zerbrechen.

Das sage ich; einem frommen fleißigen Schulmeister, der die Kinder treulich zieht und lehrt, kann man nimmer genug lohnen und mit keinem Gelde bezahlen. Noch ist's bei vielen so schändlich verachtet, als sei es nichts und wollen dennoch Christen sein.

Unsere Kirche hat bisher, wenn auch in menschlicher Schwachheit, doch treulich versucht, hierin Gottes Willen zu tun. Wo Gemeinden noch klein und schwach waren, da haben die Prediger neben ihrem Amt auch das Schulamt versehen. Und wo Gemeinden erstarkten, da sind sie veranlaßt worden, Lehrer zu berufen. Und beide, Prediger und Lehrer, haben sich oft mit geringem Gehalt durchgeschlagen, um der Gemeinde nicht zur Last zu fallen. Dieses Werk hat Gott sichtlich gesegnet, und unsern Gemeinden inneres und äußeres Wachstum verliehen. Keine Kirchengemeinschaft in den Vereinigten Staaten ist in solchem schnellen Maße gewachsen, wie die Synodal-Konferenz. Dieses Zeugnis geben uns verschiedene andere Gemeinschaften. Nachdem z. B. der diesjährige Kalender des Christian Herald, eines weit verbreiteten Kirchenblattes der Methodistenkirche, von einigen älteren sich lutherisch nennenden Körperschaften Statistiken gegeben hat, 1. General Synod: 2. United Synod South: 3. General Council, führt es fort 4. Synodical Conference: The most conservative or strictest type of Lutheranism in the world is represented by this body, which is the newest and yet the largest of the four organisations. It has six synods, the largest of which "the Missouri, Ohio and other States," is divided into 22 districts and has upward of 555,839 communicants. It embraces considerable portions of the United States and also has congregations in Canada, Brazil and Argentina. The constituents of the Synodical Conference are largely German. It has also a synod of Slovaks, with 12,562 communicants. There are in the Synodical Conference 2,771 ministers, 3,571 congregations and 743,500 communicants. There are also 2,707 parochial schools, with 146,767 pupils.

Das Kirchenblatt des General Council, der „Lutheran“

schreibt: „Die lutherischen Kirchengemeinschaften, die am entschiedensten an der Gemeindegemeinschaft festgehalten haben, hatten auch das schnellste und gleichmäßigste Wachstum zu verzeichnen. Die lutherische Synodal Konferenz hat mit ihrer Zunahme um 115 Prozent in den letzten 20 Jahren selbst die römische Kirche übertroffen. Die hierin enthaltene Lehre liegt auf der Hand.“ — Und doch gerade von dieser Seite, dem General Council, suchen jetzt an vielen Orten leichtfertige Prediger dieses Bollwerk unserer Kirche zu untergraben und zu stürzen, indem sie sich bei unsern Gemeindegliedern einschmeicheln und ihnen einzureden suchen: Wenn sie ihre Kinder würden englisch unterrichten lassen, dann brauchten sie keine Gemeindegemeinschaften. Und einige Leute, die mit der Geschichte der Kirche nicht recht bekannt sind, lassen sich und ihre Kinder verführen, während doch Tausende und aber Tausende von Beispielen zeigen, wohin es mit solchen Gemeinden führt, die keine Gemeindegemeinschaften haben. Wer die Augen nicht absichtlich verschließt, der kann es sehen, wohin es führt, wenn die Gemeindegemeinschaft fällt. Aus der Schule wächst die Kirche. — Gewiß, wir haben unsere deutsche Sprache lieb. Es ist die Sprache der Reformation. Die deutsche Sprache hat die zweitgrößte, dabei aber die beste und gediegenste Literatur von allen Sprachen in der ganzen Welt. Nächst der englischen Sprache ist sie am weitesten verbreitet. Was würden manche darum geben, diese Sprache sprechen zu können! Darum suchen wir, so lange wir können, diesen Schatz unsern Kindern zu erhalten. Wenn es aber die Verhältnisse fordern und es sein muß, dann lassen wir die Sprache fahren, aber, ob deutsch oder englisch, doch ja nicht die Gemeindegemeinschaft fallen, denn aus der Schule wächst die Kirche.

M. P.

## Kirchliche Nachrichten.

Die 21. Nationalkonvention der Walthertliga, einer Vereinigung der Jugendvereine innerhalb der Synodalkonferenz, fand vom 20. bis 24. Juli dieses Jahres in Detroit Mich. statt. Der Eröffnungsgottesdienst wurde in der „Mutterkirche“ Detroits abgehalten, der Dreieinigkeitskirche, Pastor S. C. J. Otte. An 1200 junge Leute beteiligten sich daran. Die Geschäftsversammlungen wurden in der Bethanien-Schulhalle abgehalten. Es waren 139 stimmberechtigte Vertreter von Vereinen anwesend. Dazu kam aber eine stattliche Schaar von Gästen, so daß im Ganzen an 600 junge Leute versammelt waren. Es wurden in diesem Jahre 36 neue Vereine aufgenommen, so daß die Walthertliga jetzt 169 Vereine zählt mit beinahe 10,000 Gliedern, und in 10 Staaten unseres Landes vertreten ist.

Eine Revision der Konstitution wurde vorgenommen und von der Konvention gründlich beraten. Der „Vereinsbote“, das offizielle Organ, wird nun in Milwaukee herausgegeben, und zwar besorgt unser Northwestern Publishing House den Druck und Versand des Blattes.

Die Herbergefrage soll nun mit erneutem Eifer getrieben werden. In jeder größeren Stadt soll eine Herberge

ingerichtet werden in welcher unsere jungen Lutheraner, wenn sie in die Großstadt kommen, ein Unterkommen finden, christliche Gesellschaft antreffen, wo ihnen mit Rat und Tat zur Erlangung passender Beschäftigung beigestanden wird, und sie kirchlich zurecht gewiesen werden. In Milwaukee besteht ein solches Heim, und zwar ist dasselbe für Jungfrauen eingerichtet. Die Vorsteherin dieses Heims, Frä. Amanda Wiehke, 2324 Prairie St., Milwaukee, Wis., ist gerne bereit nähere Auskunft zu geben.

Es wurden im ganzen 6 Geschäftsversammlungen abgehalten. Die Konventionsredner waren Pastor E. Mueller von Buffalo, und Herr Daske von Detroit, Mich. Der Schlußgottesdienst fand in der Bethanienkirche, Pastor Gugel, statt. Es wurde bestimmt, daß die Kollekten wie folgt verteilt werden, \$50.00 für arme Studenten in unserem Seminar in Eauwatoosa, \$50.00 desgleichen für unser Progymnasium in Saginaw, Mich., \$50.00 für das neue Lehrerseminar bei Chicago, Ill., und der Rest für die Taubstummen Anstalt in North Detroit, Mich.

Im Auftrage C. Buenger.

— Die Konfirmation eines Taubblinden fand am 27. April in der Dreieinigkeits-Kirche zu Minneapolis statt. Dieser bedauernswerte Mann, John Lauby, wurde taubstumm geboren und infolge eines Unglücksfalles verlor er auch sein Augenlicht im Alter von sechzehn Jahren. Jetzt ist er bereits 35 Jahre alt. Doch in all seinem Unglück hatte er eine feste Stütze, das Wort Gottes. Das hat er ganz besonders lieb. Schon ehe er nach Minneapolis kam, kaufte er sich Teile der Bibel in der Blindenschrift (Moon Embossed Type) und las eifrig darin. Mit Freuden lernte er den luth. Katechismus, lernte ein Hauptstück nach dem andern auswendig und prägte seinem Gedächtnis eine Reihe der Hauptsprüche ein. Am 27. April bekannte er vor einer Versammlung von Hörenden und etwa 50 Taubstummen seinen Glauben und gelobte seinem Heiland Treue bis ans Ende. Die Fragen des Missionars wurden ihm dadurch verständlich, daß er seine Linke auf die Rechte des Missionars legte; er beantwortete sie in der Zeichensprache, die dann für die Hörenden in die Lautsprache übersetzt wurden. Herzlich dankte er dem Missionar für die Unterweisung im Worte Gottes. Gott erhalte diesen Taubstummen im Glauben bis ans Ende, damit er einst im Himmel Gott sehen, den Lobgesang der Engel hören und mit seinem Munde Gott loben und preisen möge für alle Treue und Gnade, die auch ihm widerfahren ist in Christo Jesu.

Jeden Sonntag kommt dieser Taubblinde in die Gottesdienste für Taubstumme und betet und lernt Gottes Wort. Wie kann er denn das? Er sitzt neben seiner Schwester oder Schwägerin, die auch beide taubstumm sind; diese nehmen seine Hand und machen nun alle Zeichen des Missionars nach, wenn er predigt oder ein Gebet spricht, und so nimmt er jeden Sonntag regen Anteil am Gottesdienst. Wie beschämend für alle diejenigen, welche Augen haben zum Sehen und sehen doch nicht; Ohren zum Hören und hören doch nicht; eine Zunge zum Reden und loben doch Gott nicht.

## Aus unsern Gemeinden.

„Wirds auch einmal eine Kirche in Monticello geben?“ So wurde seit Jahren von den Christen bei Monticello, Minn., gefragt, ohne zufriedenstellende Antwort zu erhalten. Seit dem 20. Juli dieses Jahres ist diese Frage nicht mehr am Platze, denn am genannten Tage wurde das erste Gotteshaus der St. Petrigemeinde daselbst dem Herrn geweiht. Die Gemeinde wurde am 3. September 1911 vom Unterzeichneten mit drei Gliedern gegründet, heute zählt sie 11 stimmberechtigte und 5 beitragende (freie) Glieder. Vordem wurde dies Feld von den Pastoren Engel, Meyer und Sinnenthal bedient.

Der Bauplatz für die neue Kirche wurde letzten Winter für die Summe von \$450.00 erworben. Er liegt ziemlich in der Mitte des Städtchens und ist genügend groß für andere notwendig werdende Gebäude. Die Kirche ist 28x40 Fuß groß und bietet Sitzraum für etwa 150 Personen. Der



Ev. - Luth. St. Petri - Kirche, Monticello, Minn.

Turm springt etwas vor und ist 60 Fuß hoch, in demselben hängt eine 1800 Pfund schwere Glocke. Die Bänke sind aus Eichenholz. Altar nebst Kanzel wurden von der Gemeinde zu Mankato, Minn., (Pastor Winter) geschenkt, die Fenster stifteten Gemeindeglieder, und zwei Kronleuchter schenkte die Gemeinde zu Johnson, Minn., (Pastor Siegler) und die Orgel der Unterzeichnete. Der Wert des Eigentums dürfte etwa \$3000.00 betragen.

Am Weihstage fanden drei Gottesdienste statt. Im Vormittagsgottesdienste weihte der Unterzeichnete nach unserer Agende das Gebäude dem Dienste des dreieinigen Gottes. Pastor S. Meyer hielt die Weihpredigt über das Evangelium am 9. Sonntag nach Trinitatis vom klugen Haushalter. Nachmittags predigte Pastor W. Saar über Matth. 17, 1—8: „Hier ist gut sein“ und Pastor J. Kretschmar über Salomo's Gebet bei der Tempelweihe. Pastor G. Sinnenthal predigte abends über 2. Kor. 4, 5: We preach

not Durselbes. Die beiden letzten Predigten wurden in englischer Sprache gehalten. Verschönert wurden die Gottesdienste durch die Vorträge eines Massenchors, bestehend aus den Singchören der Gemeinden zu Rockford, Buffalo und Pelican Lake, eines Sertetts, zweier Duetts und eines Solos von Lehrer Duandt aus Norfolk, Nebr. Die Kollekte betrug etwa \$180.00. Die Frauen der feiernden Gemeinde sorgten für Mittag- und Abendessen.

Den Gemeinden zu La Crosse, Pastor Jul. Gamm, North La-Crosse und Onalaska, Pastor J. W. Bergholz, Chaseburg, Pastor E. Paleček und sonstigen Freunden wird hiermit für uns erwiesene Hilfe nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen. — Möge der Herr nun auch ferner seinen Segen geben, daß durch den Dienst in unserem neuen Gotteshause recht viele für sein Reich gewonnen werden.

Paul Horn.

### 25 jähriges Kirchweihfest.

Ein Tag besonderer Freude war für die ev-luth. St. Paul's Gemeinde der 14. Sonntag nach Trinitatis. Durfte sie doch an diesem Tage die 25. Wiederkehr des Tages der Einweihung ihres Gotteshauses feiern. Herr Pastor W. Kionka hielt die deutsche, Pastor W. Eggert die englische Predigt. Mit dieser Feier zugleich verband die Gemeinde ihr jährliches Missionsfest.

Aus der Geschichte der Gemeinde entnehmen wir folgendes: Begründet wurde dieselbe 1884 und bis zum Jahre 1892 von den Pastoren Anton Pieper, Gevers, Jul. Boß und E. Gaese bedient. Seit 1892 hat die Gemeinde folgende eigene Pastoren gehabt: 1892—94: G. A. Dettmann; 1894—1900: D. Hermstedt; 1900—03: E. Fredrich; 1903—07: W. Heidtke; 1907—11: W. Ulrich. Seit 1912 Unterzeichneter.

Gott erhalte uns die Predigt seines heiligen Evangeliums zur Errettung armer, verlornen Sünder.

R. Geyer.

### Sieg über den Tod.

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? . . . Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum“ (1. Kor. 15, 55. 57).

Der Tod ist der lauteste und stärkste Prediger der ungläubigen Welt. Mag die ungläubige Welt immerhin alle Kirchen meiden, mag sie allen Predigern des Wortes Gottes ausweichen, einen Prediger gibt es, den muß sie hören; seine Kirche ist die ganze Erde mit dem Himmelsgewölbe über ihr, und seine Kanzeln sind das Sterbebett, der Sarg, der Leichenwagen, das Grab, der Gottesacker; und mit gellender, Mark und Bein durchdringender Stimme ruft dieser Prediger der Welt, wo sie geht und steht, in ihr Ohr hinein: Mensch, du mußt sterben! Hier ist keine bleibende Stätte, die Erde ist deine Heimat nicht, dieses Leben ist die dir gegebene Bestimmung nicht, du mußt in einer dir noch

unbekannten Stunde endlich hinaus aus dieser Welt mit aller ihrer Herrlichkeit; o tue Buße! tue Buße! Aber ach! in unbegreiflicher Verblendung will die Welt auch den unter allen Tönen tönenden Ruf des Todes zur Buße nicht hören. So muß sie denn die ganze Macht dieses Königs der Schrecken erfahren und empfinden. Sterben ihr ihre Lieben, so weint sie Tränen stummer oder lauter Verzweiflung, denn ach! für sie verschließt das Grab die Leiche ihrer Lieben auf immer, und ihre Seelen sind ihr wie Nebel in der Luft zerflattert und verfliegen, oder sie schaut in die Ewigkeit als ein ihr unbekanntes Land mit unüberwindlichen, sie peinigenden Zweifeln.

O wie gar anders stehen die Gläubigen an dem Sarge und Grabe ihrer im Glauben entschlafenen Lieben! Während das arme Herz ihnen blutet und ihr trübes Auge weint, jauchzt ihr Geist mit Paulus: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ Und was wollen sie damit sagen? Sie wollen damit dieses sagen: Wohl scheinen unsere Lieben vom Tode verschlungen, aber es scheint nur so; denn Christus, an den sie geglaubt haben, hat den Tod verschlungen und so dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. Es ist nichts übrig geblieben als des Todes leere Gestalt. Ja, der Tod ist durch Christum ein Bienlein geworden, das seinen Stachel verloren hat und nun nichts als süßen Honig in seinem Munde trägt. Der Todestag unserer Lieben ist nun ihr wahrer, allereligster Geburtstag, denn ihr Sterben ist ihr Eingehen zum wahren Leben. Wohl liegt auch ihr Leichnam vor uns, wie der Leichnam aller Menschen, kalt und erstarrt, von der Seele verlassen: aber er ist nur ein edles Samenkörnlein, das wir pflanzen wollen auf Gottes Acker, und einst am Tage der himmlischen Ernte wird dieses Samenkörnlein plötzlich wieder hervorsprossen und die liebe Seele in ihre vormalige, aber nun herrlich verklärte, wie die Sonne leuchtende Wohnung zurückkehren. Wohl gibt es auch noch eine Hölle, aber nicht für unsere im Glauben entschlafenen Lieben; denn Christus ist nicht nur auferstanden vom Tode, sondern auch aufgefahren gen Himmel und hat das Gefängnis gefangen geführt. Wohl weilt die teure Seele unserer im Glauben entschlafenen Lieben nicht mehr unter uns, aber sie ist Christo nachgefahren, wohnt nun in dem Hause Seines Vaters, da viele Wohnungen sind, ist bereits angekommen in ihrer wahren Heimat, ist nun im himmlischen Jerusalem vereinigt mit allen ihr vorausgeeilten Seligen und allen heiligen Engeln und singt da mit ihnen das neue Lied am Throne des Lammes. Darum spotten gleichsam die Gläubigen am Sarge und Grabe ihrer im Glauben entschlafenen Lieben des Todes und der Hölle und rufen mit Paulus aus: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Du hast ihn verloren! „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Er ist dir entrissen; du bist nun überwunden auf ewig!

Doch der Apostel fügt seinem Freudengesange in unserem Texte auch noch die Worte bei: „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat

durch unsern Herrn Jesum Christum." Das Freudenlied der Gläubigen an dem Sarge und Grabe ihrer im Glauben entschlafenen Lieben ist also nicht nur ein Sieges- und Triumphlied, sondern auch ein Danklied.

Der ungläubigen Welt dünkt es freilich unmöglich zu sein, am Sarge und Grabe ihrer Lieben ein Danklied anzustimmen. Da hadert sie ja vielmehr mit dem Schöpfer ihres Lebens und Regierer ihrer Schicksale, ja, da flucht sie wohl gar Gott als einem grausamen Tyrannen, der ihr neidisch ihr Liebstes auf Erden genommen und mit erbarmungsloser Hand ihr Lebensglück zerstört habe.

O wie gar anders stehen hingegen die Gläubigen am Sarge und Grabe ihrer im Glauben entschlafenen Lieben! Sie können sich da nicht nur in den wunderbaren Ratschluß ihres Gottes und Vaters demütig ergeben; sie können nicht nur da singen in festem Glauben: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“; nein, noch mehr: sie können Ihm auch danken, ja, sie können nicht nur, sie müssen Ihm danken, daß Er ihre Lieben nicht nur aus ewiger Güte erschaffen, erhalten und regiert, aus unendlicher Liebe teuer durch Seinen Sohn erlöst und aus purer Gnade durch Seinen Heiligen Geist zum Glauben gebracht und geheiligt, sondern auch bis ans Ende darin erhalten hat; denn nun wissen sie, ja, nun sehen sie gleichsam mit Augen, daß ihre Lieben auch Auserwählte waren, auserwählt von Ewigkeit zur Seligkeit, daher auch der Hölle Pforten ihnen ihre Seligkeit nicht haben rauben können.

Du hast die Höl' und Sündennot  
Ganz ritterlich bezwungen;  
Du hast den Teufel, Welt und Tod  
Durch Deinen Tod verdrungen.  
Du hast gesiegelt weit und breit,  
Wie soll ich solche Herrlichkeit,  
O Herr, in diesem Leben  
G'nug würdiglich erheben? Amen.

Missionsfeste

- 66. Am 6. Sonntag nach Trinitatis die St. Johannesgem. zu Vestal, Minn. Festprediger: Prof. J. Meyer. Koll.: \$36.50. P. Gedike.
- 67. Am 11. Sonntag nach Trinitatis. Die Gemeinde in Enterprise, Wis. Festprediger: Th. Brenner (auch engl.). Koll.: \$9.05. J. Dejung.
- 68. Die St. Paulsgem. zu Grandon, Wis. Festprediger: J. Freund, W. Wadzinski. Koll.: \$15.47. J. Weiland.
- 69. Am 12. Sonn. n. Trin. die St. Paulsgem. zu Grand Rapids, Wis. Festprediger: R. Pauf, W. Hoher, G. G. Koch (engl.). Koll.: \$90.94. W. Nommensen.
- 70. Die Salemsgem. zu Granville, Wis. Festprediger: W. Mahnte, P. Kneiske. Koll.: \$23.40. P. W. Kneiske.
- 71. Die Parochie Barron, Tp. Cumberland und Bear Lake, Wis. Festprediger: R. Ries, D. Messerschmidt (engl.). Koll.: \$50.33. J. Wagner.
- 72. Die Friedensgem. zu Randolph, Wis. Festprediger: J. Popp, G. Ohde. Koll.: \$50.00. Regen. J. Haase.
- 73. Am 13. Sonn. n. Trin. Die St. Paulsgemeinde zu Ft. Atkinson, Wis. Festprediger: Prof. W. Henkel, C. Binger. Koll.: \$159.67. A. Nicolaus.
- 74. Die St. Paulusgemeinde zu Livonia Centre, Mich.

- Festprediger: Prof. D. Hensel (auch engl.). Koll.: \$25.50. J. Köfle.
- 75. Die St. Paulusgemeinde zu Blatteville, Wis. Festprediger: Th. Schöwe (auch engl.), G. Stern. Koll.: \$90.50. Berregnet. G. Zarnell.
- 76. Die Emanuelsgem. zu Lawas City, Mich. Festprediger: J. J. Henning, G. Riethmeier, C. E. Henning (engl.). Koll.: \$41.11. C. E. Henning.
- 77. Die St. Thomasgem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: E. Ph. Dornfeld, G. Zimmer. Koll.: \$37.00. W. Kionka.
- 78. Die St. Johannesgem. zu Lannon, Wis. Festprediger: G. Sargmann, P. Kneiske. Koll.: \$21.03. E. Dürr.
- 79. Die Caladonia = Union, Minn. Festprediger: C. J. Boges, P. Lorenz, R. Jeste (engl.). Koll.: \$190.05. R. Jeste.
- 80. Die St. Petersgem. zu Winchester, Wis. Festprediger: P. J. Kionka, P. Dehlert. Koll.: \$127.08. Joh. Dornwald.
- 81. Die Zionsgem. zu East Farmington, Wis. Festprediger: J. Karrer, W. Returafat. Koll.: \$65.00 — Th. Albrecht.
- 82. Die St. Paulsgem. zu Wonevoo, Wis. Festprediger: R. Siegler, J. G. Pausjian, G. Weiterhaus. Koll.: \$190.00. J. Wittelstätt.
- 83. Die St. Johannesgem. zu Ost-Bloomfield, Wis. Festprediger: J. Kien, E. Redlin. Koll.: \$111.52. J. Zuberbier.
- 84. Die St. Johannesgem. zu Stanton, Nebr. Festprediger: E. Monhardt, G. Hilpert, G. Jahn. Koll.: \$346.00. Ph. Martin.
- 85. Die Parochie Medford, Stetsonville, Little Blak und Goodrich, Wis. Festprediger: W. Fischer, C. Walther. Koll.: \$151.13. W. Sillemann.
- 86. Die Davidssterngem. zu Kirchhahn, Wis. Festprediger: Th. Kinn, M. Blas. Koll.: \$249.00. A. W. Keibel.
- 87. Die St. Paulsgem. zu Winside, Nebr. Festprediger: J. Mey, J. Witt. Koll.: \$95.50. G. G. Preß.
- 88. Die St. Petrigem. zu Gresham, Nebr. Festprediger: Th. Bräuer, G. Meyer. Koll.: \$80.00. E. L. Lübbert.
- 89. Die St. Petrigem. zu Oak-Grove, Wis. Festprediger: B. Nommensen, O. Koch. Koll.: \$90.45. W. Pifer.
- 90. Die Zionsgem. zu Bristol, Wis. Festprediger: D. Nommensen, G. Vof. Koll.: \$39.50. G. Vof.
- 91. Am 14. Sonn. n. Trin. Die St. Markusgem. zu Lebanon, Wis. Festprediger: G. Bergmann, G. Eagers. Koll.: \$68.00. J. Räs.
- 91. Die Immanuelsgem. bei Woodville, Wis. Festprediger: J. G. Schwarz, J. Jarling. Koll.: \$83.68. W. Fischer.
- 92. Die St. Petrigem. zu Goodwin, S. D. Festprediger: P. Hinderer. Koll.: \$15.37. J. Ehler.
- 94. Die St. Johannsgem. in Chennington, Wis., verbunden mit 10 jährigem Kirchweihfest. Festprediger: G. Brodmann, J. Scott (engl.). Koll.: \$46.26. — G. Brodmann.
- 95. Die St. Johannesgem. zu Hatchville, Wis. Festprediger: G. Vater, B. Schröder, J. G. Abelmann (engl.). Koll.: \$109.00. J. G. Abelmann.
- 96. Die Gemeinde in Richmond, Wis. Festprediger: Prof. W. Henkel, P. Brodmann (auch engl.). Koll.: \$68.60. G. Ohde.
- 97. Die St. Petersgem. in Mishicot, Wis. Festprediger: P. Kionka, G. Kionka, G. Kirchner, E. Zell. Koll.: \$76.00. E. Zell.
- 98. Die St. Andreasgem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: J. Meyer, E. Dümmling, E. Schulz (engl.). Koll.: \$56.00. Emil Schulz.
- 99. Die St. Johannesgem. zu Ironia Center, Wis. Festprediger: R. Rubel, G. Kuhn. Koll.: \$78.32. J. B. Bernthal.
- 100. Die Friedensgem. zu Abrams, Wis. Festprediger: W. Kionka, W. Eggert (engl.). Koll.: \$12.00. — R. Geher.
- 101. Die Paulusgem. zu Brookside, Wis. Festprediger: W. Kionka, W. Eggert (engl.). Koll.: \$13.00. — R. Geher.
- 102. Die St. Paulsgem. zu Neosho, Wis. Festprediger: C. Neppeler, J. Nammacher. Koll.: \$31.30. C. Lescom.
- 103. Die Immanuelsgem. zu Paris, Wis. Festprediger: G. Vof, C. Binger (engl.). Koll.: \$46.13. G. Vof.
- 104. Die Dreieinigkeitsgem. zu T. Dexter, Minn. Fest-

prediger: Prof. C. Biefernicht, W. Milbrath. Koll.: \$75.50.  
J. Gufe.

105. Am 15. Sonn. n. Trin. Die Bethlehems-gem. zu Hortonville, Wis. Festprediger: Th. Brenner, C. Redlin. Koll.: \$104.00.  
G. Böttcher.

106. Die St. Johannes-gem. zu Ridgeville, Wis. Festprediger: E. Hoher, J. Mittelstädt, L. Kirst (engl.). Koll.: \$90.01.  
C. Voges.

107. Die Emanuels-gem. in St. Paul, Minn. Festprediger: G. Friske, G. Böttcher, A. Soldan. Koll.: \$153.75.  
G. A. Ernst.

108. Die Johannes-gem. zu Kendall, Wis. Festprediger: H. Reimer, F. Löper, W. Parisius (Vortrag) Koll.: \$30.00.  
D. Engel.

109. Die Johannes-gem. zu Barre Mills, Wis. Festprediger: J. Gläfer, P. Schaller. Koll.: \$171.30.  
J. G. Pautian.

### Ordination und Einführungen.

Im Auftrage des Herrn Präses Bergemann wurde Kandidat Wilhelm Luz am 13. Sonntage nach Trinitatis in der St. Paulskirche zu Wonevoc, Wis., unter Assistenz der Herren Pastoren C. Mayerhoff und R. Siegler vom Unterzeichneten ordiniert.  
J. M i t t e l s t ä d t.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis wurde Kandidat Walter Moxkus im Auftrage des Herrn Präses G. Bergemann in der St. Johannes Gemeinde zu Cameron, Wis. vom Unterzeichneten ordiniert.  
F. C. M o x k u s.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis wurde im Auftrage des ehrw. Präses Justus Naumann der Kandidat der Theologie Wm. C. Limpert in der Gemeinde zu N. La Crosse ordiniert.  
J u l i u s W. B e r g h o l z.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis wurde Kandidat Philipp Lehmann im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Bräuer vom Unterzeichneten unter Assistenz der Pastoren C. C. Monhardt und H. Hilpert inmitten der St. Johanniskirche zu Stanton, Nebr. zum heiligen Predigtamt ordiniert.  
P h. M a r t i n.

Am 20. Juni wurde im Auftrage des Herrn Präses Bergemann, Kandidat Immanuel Frey in St. Peter, Minn. vom Unterzeichneten zum heiligen Predigtamt ordiniert.  
G. Th. A l b r e c h t.

Im Auftrage des Herrn Präses G. Bergemann wurde am 17. August Kandidat Herbert Kirchner in sein Amt inmitten der Gemeinde zu Gibson und Two Creeks vom Unterzeichneten ordiniert und eingeführt.  
A u g. K i r c h n e r.

Adresse: Rev. Herbert C. Kirchner R. R. 2, Mishicot, Wis.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis wurde Herr Lehrer Paul Hippauf in der Paulsgemeinde zu Wonevoc, Wis., vom Unterzeichneten in sein Amt als Lehrer eingeführt.  
J. M i t t e l s t ä d t.

Adresse: Mr. Paul Hippauf, Wonevoc, Wis.

Am Sonntag, den 10. August, wurde Herr Pastor Johann Zink durch den Unterzeichneten in seiner Gemeinde zu Mahville, Mich. eingeführt.

Der Herr setze ihn zum Segen für seine Gemeinde.

J. G. W e s t e n d o r f.

Im Auftrage des Herrn Präses Bergemann wurde am 14. Sonntage nach Trinitatis Herr Pastor Immanuel Frey in sein Amt an der Gemeinde zu Phoenix, Arizona vom Unterzeichneten eingeführt.  
C. C. G u e n t h e r.

Adresse: Rev. Immanuel Frey, Phoenix, Arizona, 742 West Fillmore Street.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis wurde Kandidat Philipp Lehmann, im Auftrage des Herrn Präses Bräuer in sein Amt an der St. Joh. Gemeinde bei Surprise, Nebr., eingeführt.  
C. C. B e r g.

Adresse: Rev. Philipp Lehmann, Rising City, Nebr.

Am 29. Juni wurde Pastor Theodor Hartwig in unserer Gemeinde zu Hartland, Wis., eingeführt. Am 10. August wurde Pastor O. Hohenstein in der zur Wisconsin-synode gehörigen Gemeinde zu Escanaba, Mich. ordiniert.

Die Adressen: Rev. Theo. Hartwig, Hartland, Wis.  
Rev. Otto Hohenstein, 122 E. Elm Str., Escanaba, Mich.  
Joh. P. Koehler.

Am 24. August, 14. Sonntag nach Trinitatis, wurde Lehrer August Faubel, ein diesjähriger Abiturient unseres Lehrerseminars zu New Ulm, Minn. als Lehrer an der 4. Schulklasse der Friedens Gemeinde zu Kenosha, Wis. von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.  
C. B u e n g e r, Pastor.  
Adresse: Mr. August Faubel, 36 N. Howland Ave., Kenosha, Wis.

Am 15. nach Trinitatis wurde Herr Oscar Albrecht, Kandidat des D. M. L. Lehrerseminars zu New Ulm als Lehrer an der Schule der Bethlehems Gemeinde zu Hortonville, Wis. in sein Amt eingeführt. Der Herr setze ihn zum Segen der Lammlein Jesu.  
G. C. B o e t t c h e r.

Adresse: Oscar Albrecht, Hortonville, Wis.

### Konferenzanzeigen.

Die Mississippi Konferenz versammelt sich d. v. am 7. und 8. Oktober in Burr Oak bei Past. Herwig. Eröffnung Dienstag Morgen, aber Montag reisen. Gottesdienst, Dienstag Abend. Prediger: Sauer — Schoewe. Beichtredner: Zartwell — Abelmann. Arbeiten: — Paleheck — Bergholz Epist. 4. n. Trinitatis. Otto: Gottheit Christi. Schoewe: Die Bedeutung der Himmelfahrt Christi. P. Vollbrecht: Fortsetzung seiner Arbeit. An- und Abmeldung erbeten beim Ortspastor.

R o b t. C. A b e - L a l l e m a n t, Sekr.

Die Lake Superior Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 23. und 24. September in der Gemeinde des Herrn Pastors Diehl zu Peshtigo, Wis. Prediger: Weber (Geyer). Beichtredner: Kleinlein (Diehl). Predigtberlesung: Schroeder (Westphal). Arbeiten: Stromer, Ruken und Westphal. Katechese: Geyer (Rüther). Sofortige An- oder Abmeldung gewünscht.

P a u l u s W. W e b e r, Sekretär.

Die Gemischte Konferenz versammelt sich am 14. und 15. Oktober in Past. J. Abelmanss Gemeinde zu Spring Valley, Wis. Arbeiten haben: Pastoren Vater, Abelmanss und Schedler. Engl. Predigt vorlesen: Pastor Schwertfeger (Past. Ries), deutsche Predigt vorlesen: Pastor Neumann (Past. Baum). Eine homeletische Arbeit für die ganze Konferenz über Matth. 23, 1—14. Beichtrede: Past. Kiserow (Past. Bridmann). Predigt: Past. Vater (Past. Schrein). Zeitige Anmeldung erbeten.

A. C. S t a p e l, Sekr.

Die gemischte Pastoral = Konferenz von Sheboygan und Manitowoc County versammelt sich, so Gott will, am 13. Oktober bei Herrn Pastor J. W. Halboth in Cascade, Wis. Man reist mit der St. Paul Bahn über Waldo.

Prediger: Pastoren Schmidt, Buenger. Arbeiten: Past. Sprengling, Gregese 1. Cor. 11; Past. Kiorza, Reformationsfest = Texte; Past. Karies, Antirömische Zeitschriften; Past. Wichmann, Katechese.

Anmeldung erbeten. L. G. D o r p a t, Sekr.

### Staatslehrerkonferenz.

Es freut mich mitteilen zu können, daß jetzt eine bestimmte Einladung seitens der Gemeinde des Herrn Pastors Th. Volkert, Racine, eingetroffen ist. Die Staatskonferenz versammelt sich also am 6. und 7. November in Racine. Eröffnung um 9 Uhr morgens. Die Liste der Referenten und Arbeiten wird beizeiten im Gemeindeblatt erscheinen. Hoffentlich werden die Kollegen, welche diese Konferenz noch nicht besucht haben, sich sicherlich in Racine einstellen. Es wird ihnen und der Schule zum Nutzen ge-  
deihen.

Aud; wird Herr Prof. A. Ackermann uns wieder durch einen Vortrag erfreuen.

H. E g g e b r e c h t, Vorsizer.

Milwaukee, den 14. August 1913.

Die Konferenz des 4. Distrikts der Minnesota Synode versammelt sich, D. v., vom 23. bis 25. September in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Zealand, No. Dak.

Folgende Arbeiten liegen vor:

1. Wie erzielt der Pastor die besten Erfolge in der Missionsarbeit? Pastor P. Wittfaust.

2. Homilie über die Epistel des 18. Sonntag nach Trinitatis Pastor J. G. Renner.

Prediger: E. Kionka (L. Albrecht).  
Beichtredner: E. Birkholz. (D. Keller.)  
Rechtzeitige Anmeldung erbeten.  
Martin Returatat, Sekr.

Die Winnebago = Lehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, vom 8. Oktober abends 8 Uhr bis zum 10. Oktober abends in der St. Johannes Gemeinde zu Plymouth, Wis. Arbeiten:

- I. Praktische.
  1. Haupt voll Blut und Wunden. Oberklasse. — Wiede.
  2. Schriftbeweis für die Gottheit und Menschheit Christi. — Oberklasse. — Schneider.
  3. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Mittelklasse. — Kowert.
  4. Davids und Jonathans Freundschaft. — Brüsehoff.
  5. Fourth Petition — Fremder.
  6. Diagramming of a simple sentence with adj. and adv. phrases. — Albers.
  7. Division of a whole number by a decimal fraction. — Hoffmann.
  8. Multiplication of compound denominate numbers. — Zeige.
  9. History. The American Indians, V Grade. — Zantner.
  10. Geography of Alaska. — Lemke.
  11. Behandlung einer Fabel. — Luehrs.

II. Theoretische.

1. Should we favor introduction of free text books? — Wekel.
  2. Lebensbild eines Pädagogen. — Goetsch.
  3. Was kann eine Gemeinde von ihrem Lehrer fordern hinsichtlich seiner Leistung in der Schule? Zorn.
  4. Wie erzielt man regelmäßigen Schulbesuch? — Sargmann.
  5. An outlined course in civil government. — Jehn.
  6. Penmanship. — Schmidt.
- Die Kollegen werden gebeten Sursum Corda mitzubringen. An- oder Abmeldung bei Koll. Herrn. Martin, 335 Caroline St. W. B. U. r. l., Sekr.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 347 3. Str., zu beziehen.

Das Christentum und seine Verfolger. Von Dr. P. Bard, Geh. Oberkirchenrat. Verlag des Hofbuchhändlers Fr. Vahn in Schwerin i. Meckl. Geh. 60 Pfg.

Der Verfasser verteidigt das Christentum gegen die Anklagen, daß es unsicher, unfreundlich, unduldsam, unwissenschaftlich und ungerecht sei, und wendet zum Schluß den Spieß gegen die Verfolger: ihre Feindschaft wurzle in der Unbuhfertigkeit („in der Weigerung der Trauer um die Schuld und der Sehnsucht nach Erlösung“).

Kindergesetz und Kinderpsychologie mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindergottesdienstes. Von Dietrich Borewark, Konsistorialrat usw. Aus demselben Verlag. 50 Pfg. Ein kurzer Vortrag, der auf dem Welt-Sonntagsschulkongress in Zürich im Juli 1913 gehalten wurde und Andeutungen gibt, wie das Kind zum Beten zu erziehen sei.

Ernste und heitere Bilder aus einem deutsch-amerikanischen Pastorenleben. Von A. F. Augustin, Pastor. Breklum, Christliche Buchhandlung Hermann Jensen, 1912. 194 Seiten. Lmbdb.

Erinnerungen eines Pastors der Synode von Iowa u. a. St. Zum großen Teil recht interessant. Die in dem Buch mitgeteilten Einzelerlebnisse werden unter folgenden Hauptüberschriften mitgeteilt: der Anfang meiner Amtsarbeit; merkwürdige Amtserlebnisse; Begegnungen; allerlei Christen; aus der Reisedepredigerarbeit; Plaudereien zu Nutz und Frommen.

Synodalberichte der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. — Nord = Illinois = Distrikt 1913; Referat von Prof. G. Eifrig über die Erhaltung und Regierung Gottes. Preis 15 Cents. — Südlicher Distrikt 1913; Referat von Prof. D. C. A. Boecker über den Sündenfall. Preis 13 (?) Cents. — Verlag des Concordia Pub. House, St. Louis.

Auxiliarium. Predigtentwürfe aus der 50 jährigen Amtszeit des sel. Pastor C. Groß sen. Dargeboten von seinen Söhnen. Fünftes Heft. 55 Cents. Zu beziehen von Rev. C. & E.

M. Groß, 1223 Jackson St., Fort Wayne, Ind.  
Wir haben auf diese Hefte bereits bei einer früheren Nummer aufmerksam gemacht. Das vorliegende Heft enthält gegen 50 Seiten mehr als das vorhergehende und umfaßt die Perikopen vom 8. bis zum 27. Sonntag nach Trinitatis, sowie eine Anzahl Kasualien.

Rational für Männerchöre. Bearbeitet und herausgegeben von Herrn. Ilse, 65 Cts., Duzend \$6.00. Zu beziehen von H. Ilse, S10 E. 158. St., Cleveland, O. — Diese Sammlung von Choralen ist zum Gebrauch für Pastoren- und Lehrerkonferenzen, Oberklassen höherer Lehranstalten und überhaupt Männerchöre bestens zu empfehlen. Alles darin Enthaltene ist echte Kirchenmusik im eigentlichen Sinne, nämlich Choralmusik, und es sind der Vieder 80, also reichlich für alle Gelegenheiten. Der Satz ist einfach und dem Original möglichst getreu, auch jugendlichen Stimmen angepaßt. Taschenformat, gefälliger Einband, und übersichtliche Einteilung.

Weide meine Lämmer! Von Richard S. Bunge, Direktor am Eureka Lutheran College. Mit einem Geleitwort von Präses A. F. Augustin. — Dies Heftchen ist ein beachtenswerter Beitrag zur Lösung der brennenden Zeitfrage nach der christlichen Erziehung in unserem Lande und enthält eine Anzahl praktischer Winke in bezug auf die Gemeindebeschule, die des Studiums und der Diskussion wert sind. — Selbstverlag des Verfassers.

Für die Kleinsten. Wartburg Lehrmittel, 1. Kursus. Von Dr. M. Neu, Prof. am Seminar Wartburg, Dubuque, Ia. 60 Cents mit 20 Prozent. Wartburg Pub. House, Chicago. Die Erzählungen in diesem Buche (Biblische Geschichten und andere) sind so gehalten, daß unerfahrene Helfer in der Sonntagsschule sie den Kindern mit gutem Erfolge vorlesen können. Es ist reich illustriert und in recht kindlichem Tone geschrieben. D. S.

Liederlust. Eine Sammlung vierstimmiger Lieder für Gemischten Chor, sowie für Klavier- und Melodion-Begleitung mit besonderer Rücksicht auf das Haus und kleinere Singvereine. Achte vermehrte Auflage. Rudolph Volkering, St. Louis, Mo., 128 und 14 Seiten. Leinwandband. Preis: einzeln 75 Cents, beim Duzend 60 Cents.

Daß dieses Liederbuch seine 8. Auflage erlebt hat, ist ein hinlänglicher Beweis seiner Beliebtheit und Güte. Die neue Auflage zeichnet sich vor den älteren noch dadurch aus, daß sie 7 englische Lieder bringt, wodurch die Gesamtliederzahl auf 130 erhöht wird. Das Format ist überaus bequem, der Einband geschmackvoll und dauerhaft. Es kann unsern Gesangsvereinen bestens empfohlen werden; denn gerade diese, zum Teil einfachen Lieder sollten ein unverlierbares Besitztum unseres Volkes bleiben und werden.

Quittungen.

Aus der Wisconsin-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. Abelmann, Teil d. Wiffstoll, Spring Valley \$15; J. Zuberier, Teil d. Wiffstoll, Bloomfield \$20; F. Koch, Teil d. Wiffstoll, Caledonia \$10; R. Buerger, Teil d. Wiffstoll, Libertyville \$13; S. Viestenz, Teil d. Wiffstoll, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimac \$35; Wm. Parisius, Teil d. Wiffstoll, No. Freedom \$20; A. Keibel, Teil d. Wiffstoll, Kirchhahn \$55; J. Bernthal, Teil d. Wiffstoll, Ironia Center \$12; E. Dornfeld, Teil d. Wiffstoll, jilbernes Jubiläumfest Marshall \$35; G. Vof, Teil d. Wiffstoll, Bristol \$19; S. Ohde, Teil d. Wiffstoll, Richmond \$15; E. Schulz, Teil d. Wiffstoll, Vogel's Park \$20; W. Nommensen, Teil d. Wiffstoll, Grand Rapids \$20; J. Mittelstaedt, Teil d. Wiffstoll, Wonevoc \$45; A. Nicolaus, Teil d. Wiffstoll, Ft. Atkinson \$50; E. C. Henning, Teil d. Wiffstoll, Tawas City \$10; S. Jarwell, Teil d. Wiffstoll, Platteville \$10; J. Haase, Teil d. Wiffstoll, Randolph \$10; zus. \$414.00.

College: Pastoren W. Fisher, Teil d. Wiffstoll, Woodville \$15; J. Abelmann, Teil d. Wiffstoll, Spring Valley \$20; J. Zuberier, Teil d. Wiffstoll, Bloomfield \$20; F. Koch, Teil d. Wiffstoll, Caledonia \$15; R. Buerger, Teil d. Wiffstoll, Libertyville \$14.40; S. Viestenz, Teil d. Wiffstoll, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimac \$30; C. Lescom, Teil d. Wiffstoll, Neosho \$9.15; Wm. Parisius, Teil d. Wiffstoll, No. Freedom \$30; A. Keibel, Teil d. Wiffstoll, Kirchhahn \$100; J. Bernthal, Teil d. Wiffstoll, Ironia Center \$20; E. Dornfeld, Teil d. Wiffstoll, Silberberner's Jubiläum Marshall \$25; G. Vof, Teil d. Wiffstoll, Paris \$23.13; S. Ohde, Teil d. Wiffstoll, Richmond \$20; E. Schulz, Teil d. Wiffstoll, Vogel's Park \$10; W. Nommensen, Teil d. Wiffstoll, Grand Rapids \$25; J. Mittelstaedt, Teil d. Wiffstoll, Wonevoc \$54; E. Zell, Teil d. Wiffstoll,

ftoll, Missicott \$15; W. Pifer, Teil d. Missittoll, Caxfield \$30; A. Nicolaus, Teil d. Missittoll, St. Atkinson \$60; J. Dowidar, Teil d. Missittoll, Winchester \$40; C. C. Henning, Teil d. Missittoll, Tawas City \$10; M. J. Hillemann, Teil d. Missittoll, Par. Medford, Stetsonville, Little Blac \$45; W. Heidtke, Teil d. Missittoll, Manchester \$10; S. Jarwell, Teil d. Missittoll, Platteville \$10; A. Haase, Teil d. Missittoll, Randolph \$14; zus. \$664.68.

**Bau und Schuldentilgung:** Pastoren S. Gieschen, von Fr. Schmidt, Jerusalems Gemeinde Milwaukee \$5; A. Geher, Teil d. Missittoll, Abrams \$7; A. Rich, von Popp & Raether, Green Bay \$5; zus. \$17.00.

**Reisepredigt:** Pastoren W. Fisher, Teil d. Missittoll, Woodville \$60; J. Abelman, Teil d. Missittoll, Spring Valley \$40; Th. Albrecht, Teil d. Missittoll, E. Farmington \$35; J. Zuberbier, Teil d. Missittoll, Bloomfield \$50; C. Redlin, Teil d. Missittoll, Ellington \$50; F. Koch, Teil d. Missittoll, Caledonia \$20; A. Buerger, Teil d. Missittoll, Libertyville \$26; S. Viestenz, Teil d. Missittoll, Par. Greenfield, Caledonia, Merrimac \$20; C. Lescom, Teil d. Missittoll, Neosho \$10; Wm. Parrius, Teil d. Missittoll, No. Freedom \$25; A. Geher, Teil d. Missittoll, Brookside \$8; A. Keibel, Teil d. Missittoll, Kirchhahn \$50; J. Freund, Nachtrag z. Missittoll, von C. Friede, \$1.00, O. Niemer 50c, F. Petraschowski 25c, Hamburg \$1.75; J. Bernthal, Teil d. Missittoll, Ironia Center \$20; C. Dornfeld, Teil d. Missittoll, von Silberberner's Jubiläum Marshall \$17.48; G. Boh, Teil d. Missittoll, Bristol \$20.50; S. Ohde, Teil d. Missittoll, Richmond \$15; S. Schaller, Sonntagskoll., Town Eaton \$14; J. Wagner, Teil d. Missittoll, Par. Barron, Town of Cumberland und Town of Bear Lake \$30; J. Dejung, Sonntagskoll., Enterprife \$7.05; C. Schulz, Teil d. Missittoll, Vogel's Park \$16; W. Nommensen, Teil d. Missittoll, Grand Rapids \$25; J. Mittelstaedt, Teil d. Missittoll, Wonevoc \$55; C. Zell, Teil d. Missittoll, Missicott \$25; W. Pifer, Teil d. Missittoll, Caxfield \$30.45; A. Geher, Teil d. Missittoll, Abrams \$7; A. Geher, Teil d. Missittoll, Brookside \$8; S. Brodmann, Missittoll, Shenington \$25; A. Nicolaus, Teil d. Missittoll, St. Atkinson \$30; J. Dowidar, Teil d. Missittoll, Winchester \$40; J. Klingmann, Teil d. Missittoll, Watertown \$41.32; F. Wenland, Koll., Grandon \$9.45; C. C. Henning, Teil d. Missittoll, Tawas City \$10; M. J. Hillemann, Teil d. Missittoll, Par. Medford, Stetsonville und Little Blac \$50; W. Heidtke, Teil d. Missittoll, Manchester \$20; S. Jarwell, Teil d. Missittoll, Platteville \$25; J. Haase, Teil d. Missittoll, Randolph \$10; M. Kionta, Teil d. Missittoll, St. Thomas Gem. Milw. \$30; zus. \$977.00.

**Kirchbau fons:** Pastoren A. Geher, Teil d. Missittoll, Brookside \$5; A. Keibel, Teil d. Missittoll, Kirchhahn \$9; A. Geher, Teil d. Missittoll, Abrams \$5; derf. Brookside \$5; A. Nicolaus, Teil d. Missittoll, St. Atkinson \$10; S. Jarwell, Teil d. Missittoll, Platteville \$5.25; M. Kionta, Teil d. Missittoll, St. Thomas Gem. Milw. \$4.10; zus. \$43.35.

**Synodalberichte:** Pastoren F. Koch, Teil d. Missittoll, Caledonia \$20; Ch. Doehler, Nachtrag z. Missittoll, Two Rivers 50c; zus. \$20.50.

**Synodal kasse:** Pastoren S. Viestenz, Teil d. Missittoll, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimac \$5; C. Duerr, Teil d. Missittoll, Lannon \$10; zus. \$15.00.

**Indianer:** Pastoren L. Mielke, nachträgl. z. Missittoll, Shebogan Falls \$1; W. Fisher, Teil d. Missittoll, Woodville \$4; J. Abelman, Teil d. Missittoll, Spring Valley \$10; Th. Albrecht, Teil d. Missittoll, E. Farmington \$30; J. Zuberbier, Teil d. Missittoll, Bloomfield \$10; C. Redlin, Teil d. Missittoll, Ellington \$15; F. Koch, Teil d. Missittoll, Caledonia \$8.25; A. Buerger, Teil d. Missittoll, Libertyville \$26; S. Viestenz, Teil d. Missittoll, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimac \$10; C. Lescom, Teil d. Missittoll, Neosho \$10; Wm. Parrius, Teil d. Missittoll, No. Freedom \$15.35; A. Keibel, Teil d. Missittoll, Kirchhahn \$25; J. Bernthal, Teil d. Missittoll, Pitale Ironia Center \$10; G. Boh, Teil d. Missittoll, Paris \$23; S. Ohde, Teil d. Missittoll, Richmond \$10; J. Wagner, Teil d. Missittoll, Par. Barron Town of Cumberland Town of Bear Lake \$16.50; W. Nommensen, Teil d. Missittoll, Grand Rapids \$14; J. Mittelstaedt, Teil d. Missittoll, Wonevoc \$20; C. Zell, Teil d. Missittoll, Missicott \$25; O. Pifer, Teil d. Missittoll, Caxfield \$26.40; J. Dowidar, Teil d. Missittoll, Winchester \$47.08; J. Klingmann, Teil d. Missittoll, Watertown \$20.65; C. Duerr, Teil d. Missittoll, Lannon \$5; C. C. Henning, Teil d. Missittoll, Tawas City \$5.11; M. J. Hillemann, Teil d. Missittoll, Par. Medford, Stetsonville und Little Blac \$50; W. Heidtke, Teil d. Missittoll, Manchester \$10.37; S. Jarwell, Teil d. Missittoll, Platteville \$10; J. Haase, Teil d. Missittoll, Randolph \$5; zus. \$462.71.

**Regier:** Pastoren J. Abelman, Teil d. Missittoll, Spring

Valley \$10; J. Zuberbier, Teil d. Missittoll, Bloomfield \$6.52; C. Redlin, Teil d. Missittoll, Ellington \$6.50; A. Keibel, Teil d. Missittoll, Kirchhahn \$10; J. Bernthal, Teil d. Missittoll, Ironia Center \$10; S. Ohde, Teil d. Missittoll, Richmond \$4.83; J. Mittelstaedt, Teil d. Missittoll, Wonevoc \$10.50; C. Zell, Teil d. Missittoll, Missicott \$11; A. Nicolaus, Teil d. Missittoll, St. Atkinson \$5.65; J. Klingmann, Teil d. Missittoll, Watertown \$20.66; C. Duerr, Teil d. Missittoll, Lannon \$4.63; M. J. Hillemann, Teil d. Missittoll, Par. Medford, Stetsonville und Little Blac \$6.13; W. Heidtke, Teil d. Missittoll, Manchester \$5; S. Jarwell, Teil d. Missittoll, Platteville \$10; J. Haase, Teil d. Missittoll, Randolph \$5; zus. \$126.42.

**Juden:** Pastoren J. Zuberbier, Teil d. Missittoll, Bloomfield \$5; C. Redlin, Teil d. Missittoll, Ellington \$5; J. Bernthal, Teil d. Missittoll, Ironia Center \$1.32; W. Heidtke, Teil d. Missittoll, Manchester \$3; zus. \$14.32.

**Chinesen:** Pastor J. Abelman, Teil d. Missittoll, Spring Valley \$6.89.

**Stadtmission:** Pastor C. Schulz, Teil d. Missittoll, Vogel's Park \$10.00.

**Arme Studenten — Watertown:** Pastor A. Keibel, Hochzeitskoll., Woldt-Chlke, Kirchhahn \$12.00.

**Arme Studenten — Milwaukee:** Pastor S. Viestenz, Teil d. Missittoll, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimac \$1.50.

**Lutherfons:** Pastor S. Jarwell, Teil d. Missittoll, Platteville \$5.00.

**Witwenkasse — Kollekten:** Pastoren S. Viestenz, Teil d. Missittoll, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimac \$5; L. Mielke, von Frau B. Shebogan Falls \$2; derf. von Karl Widder, Shebogan Falls \$5; zus. \$12.00.

**Witwenkasse — Persönlich:** Past. L. Mielke, Shebogan Falls \$3; W. Pifer, \$3.60; zus. \$6.60.

**Kinderfreundgesellschaft:** Pastoren L. Mielke, von Karl Widder, Shebogan \$1; S. Viestenz, Teil d. Missittoll, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimac \$1; zus. \$2.00.

**Taubstummenanstalt:** Pastor S. Viestenz, Teil d. Missittoll, Par. Greenfield, Caledonia und Merrimac \$1.00.

**Hausbau:** Pastoren W. Hoenecke, Sonntagskoll., Bethel Gem. Milwaukee \$27.56; T. Sauer, Koll., Appleton, von John Dettmann \$5; Wm. Lemke \$5; Ida Wunderlich \$5; Albert Rehbein \$4; Albert Voeds \$3; Otto Kojikje \$3; Albert Hoppe \$3; Wm. J. Kluge \$2.50; Fred Melein \$2; Ferdi. Brueggemann \$2; Henry Kuraich \$2; Carl Leiferling \$2; Gust. Lauersdorf \$2; John Frahm \$2; A. Ahrens \$2; Chas. Schnitzkewitz \$2; Jacob Koehn \$2; John Behne \$2; Mrs. Johanna Miller \$1; John Rehlander Sr. \$1; Lena Lange \$1; Fred Behne \$1; Fred Groth \$1; Leuretta Wichmann \$1; Wm. F. Mueller \$1; Mrs. Wm. F. Mueller \$1; Chas. Gehl \$1; Herman Deutow \$1; Wm. A. Hoff \$1; Carl Adam \$1; Otto Tilly \$1; Herman North \$1; Fred S. Hartung \$1; Elizabeth Leiferling \$1; Mrs. P. S. Schroeder \$1; Fred. Koehnke \$1; Henry Witt \$1; Mrs. S. Witt \$1; Herman Kottke \$1; Mr. und Mrs. Herman Duchow \$1; Wm. Wehr \$1; Fred Krueger \$1; Herman Wibiz \$1; John Bedmann \$1; John Brinmann \$1; August Maas \$1; Carl Brueggemann \$1; Rev. T. A. Sauer \$1; Herman Kaften \$1; Hans Meyer \$1; Fred Keder \$1; Bertha Bach \$1; Herman Chlke \$1; S. J. Joth \$1; Louis Waltmann Sr. \$1; Otto Schnitzkewitz \$1; Fred Tiede \$1; Mr. und Mrs. A. T. Plamann \$1; Fred Bohl \$1; Emma Wible \$1; Henry Schabo \$1; John Schroeder \$1; A. Stegert \$1; Henry Schneider \$1; Henry Rehlander \$1; Fred Dettmann \$1; Henry North \$1; Henry Rehfeldt \$1; Otto Koepe \$1; Henry Wachlin \$1; Mrs. Laura Wachlin \$1; Mrs. Koepffel \$1; Wm. Tecklin \$1; John Kempf \$1; Anna Tiede \$1; Ernst Gruel \$1; Carl Koeleke \$1; No Name \$1; No Name \$1; No Name \$1; August Herzfeldt 75c; Mr. L. Auers 50c; Conrad Popp 50c; S. Leiferling 50c; Augusta Schubert 50c; Winbald Sonntag 50c; Herman Leiferling Jr. 50c; Marie Leiferling 50c; Mrs. Minnie Anaad 50c; Miss. Sophia Krause 50c; Gust. Brueggemann 50c; Gust. Lange 50c; Mrs. Emilie Tilly 50c; Hedwig Lange 50c; John C. Dietrich 50c; Mrs. C. Scharmann 50c; Geo. Hupfaut 50c; Henry Lohholz 50c; Wilhelmina Pritchett 50c; Elfrida Leiferling 50c; Mrs. Anna Belling 50c; N. N. 50c; N. N. 50c; N. N. 50c; N. N. 50c; Julius Witt 35c; Daniel Zahnke 35c; Laura Popp 25c; Mrs. Friedricha Anaad 25c; Paul Kir 25c; N. N. 25c; N. N. 16c; zus. \$127.11; Th. Find, Koll., Deerfield \$9.75; derf. Newville \$5.50; J. Pohlen, Hauskoll., Calbarh, erhoben in der St. Pauls Gemeinde zu Forest, Wis. Von Geo. A. Arug \$6; Geo. Seibel \$5; S. Wagner \$5; Louis Reib \$5; John Rein \$5; C. Rosenbaum \$5; Geo. Schmidt \$5; A. Moehler \$5; Post Arug \$4; Geo. Becker \$3; Geo. S. Reib \$3; Heim. Reib \$2; Heim. Frib \$2; Carl Reib \$2; L. Vaganz \$2; Henry Rein \$2; Geo. Sinn \$2; G. Vaganz \$2; Aug. Lohse \$2; Fred

Stuebe \$2; John Ginn \$2; Herm. Krug \$2; Rev. J. G. Pohley \$2; Otto Pfeifer \$2; Frank Lohse \$1; Geo. Meyer \$1; Geo. Petrie \$1; Adam Scherer \$1; H. Pfeifer \$1; Karl Stuebe \$1; John Schmidt \$1; Geo. C. Krug \$1; L. Schmidt \$1; L. Wagner \$1; Heinr. Krug \$1; Wm. Ginn \$1; Joh. Vetter \$1; Joh. Krug \$1; zus. \$91.00; C. Duerr, Hausfoll., Lannon, Lud. Stofsel, Reinh. Unger, Karl Gumm, Christ. Oldenhoff, Wilh. Schmolter, Phil. Felling je 50 Cents; Joh. Jastraw, Frz. Kunath, Fr. Stock, Karl Mathiak, Fr. Schulz, Christ. Schminsky, Fr. Jastrau, Otto Schmoller, Gottl. Weir, Otto Kohnmann, Aug. Jastrau, Ad. Kohnmann, Frz. Schneider, Wilh. Biergut, Karl Strud, R. A., Karl Wegener, Heinr. Schlüter, Aug. Joeds, L. Schneider, B. Joeds, H. Joeds je \$1; Wilh. Propp, Wilh. Griesbach je \$1.50; Aug. Wildemeister, Alb. Lutsch, Fr. Buchholz, Wilh. Weir je \$2; zus. \$36.00; C. Redlin, Teil d. Missfoll., Ellington \$25; H. Fleischer, Sonntagsfoll., Late Geneva \$39.75; C. Lederer, Sonntagsfoll., Bay City \$12.25; H. Koch, Nachtrag, Reedsville \$8.82; H. Schmeling, Sonntagsfoll., Little Falls \$9.87; A. Spiering, von Vater Reiter, New London \$5; L. Kirst, Sonntagsfoll., Pardeeville \$26.50; J. Dohler, Sonntagsfoll., Wepawonga \$21.50; Fr. Schumann, Nachtrag Sewastopol 50c; Th. Brenner, Sonntagsfoll., Par. Liberty Maple Creek \$14.42; Ch. Doehler, Sonntagsfoll., Two Rivers \$23.28; C. Dornfeld, Teil d. Missfoll., und Silberberner's Jubiläum Marshall \$40; C. Schulz, Teil d. Missfoll., Vogel's Part \$2.75; H. Knuth, Sonntagsfoll., Bethesda Gem. Milwaukee \$31.00; A. Gabermann, Sonntagsfoll., Bonduell \$3.50; def. Angelica \$3.38; M. Denninger, Sonntagsfoll., Par. Mosel \$16; F. J. Wiefenicht, Hülzburg, von Georg, Karl, Herman Ahmus u. persönlich je \$1.00, zus. \$5; C. Zell, Sonntagsfoll., Koffuth \$9; M. Sauer, Sonntagsfoll., Brillion \$25.60; M. Sauer, Kaffon \$15; zus. \$635.04.  
Summa: \$3447.01. H. Knuth, Schatzm.

Gemäß Beschluß der Synode sollen die eingesandten Kollekten für den Bau der Professorenwohnungen im Gemeindeblatt besonders quittiert werden. Dieses geschieht hiermit.  
Vermilligung für den Bau der 3 Wohnungen \$12000.00  
Bis zum 2. September erhalten 971.66  
Die Gelder für diesen Zweck sind in der Bank of Watertown deponiert.  
H. Knuth, Kass.

Aus der Minnesota-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye, Ll. der Missfoll., \$45; M. Schuebe, Ellsworth \$5.59; H. E. Meyer, Goodhue, Gnaden Gem. \$11.66, St. Joh. Gem. \$8.74, Ll. der Missfoll. \$25; F. Wiedmann, La Crescent \$25; A. C. Haase, St. Paul, Ll. der Missfoll. \$50; J. Blocher, St. Paul, desgl. \$50; F. Koehler, Nicollet, desgl. \$84.31; G. C. Haase, bei Stillwater, desgl. Math. Gem. \$10; R. Jeske, Caledonia, desgl. \$60; W. Franzmann, Late City, desgl. \$35; zus. \$410.30.

Reisepredigt: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye, Ll. der Missfoll. \$75; F. Jahrling, Rockford, desgl. \$85.25; H. E. Meyer, Goodhue, St. Joh. Gem. \$12.11, Ll. der Missfoll. \$35, Gnaden Gem. \$9.59, St. Peters Gem. \$4.75; Jul. Lenz, Belvieu, Ll. der Missfoll. \$40; F. Wiedmann, La Crescent, desgl. \$30; W. Haar, Greenwood \$14.09; A. C. Haase, St. Paul, Ll. der Missfoll., \$100; J. Blocher, St. Paul, desgl. \$50; F. Koehler, Nicollet, desgl. \$66.09; C. F. Koef, Belle Plaine, desgl. \$50; G. C. Haase, Stillwater, desgl. St. Math. Gem. \$10; R. Jeske, Caledonia, desgl. \$60; W. Franzmann, Late City, desgl. \$15.37; Frau N. N. St. Paul \$2; zus. \$694.25.

Indianermision: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye, Ll. der Missfoll. \$20; H. E. Meyer, St. Joh. Gem., desgl. \$20; J. Lenz, Belvieu, desgl. \$5; F. Wiedmann, La Crescent, desgl. \$10; A. C. Haase, St. Paul, desgl. \$25; J. Blocher, St. Paul, desgl. \$20; F. Koehler, Nicollet, desgl. \$50; C. F. Koef, Belle Plaine, desgl. \$15; G. C. Haase, Stillwater, desgl. St. Math. Gem. \$6; R. Jeske, Caledonia, desgl. \$20; W. Franzmann, Late City, desgl. \$20; Frau M. St. Paul \$5; zus. \$216.00.

Negermission: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye, Ll. der Missfoll., \$15; H. E. Meyer, St. Joh. Gem. Goodhue, desgl. \$13.50; J. Lenz, Belvieu, desgl. \$3.30; F. Wiedmann, La Crescent \$5; A. C. Haase, St. Paul, desgl. \$15.05; J. Blocher, St. Paul, desgl. \$10; F. Koehler, Nicollet, desgl. \$66; C. F. Koef, Belle Plaine, desgl. \$15; G. C. Haase, Stillwater, desgl. St. Math. Gem. \$4; R. Jeske, Caledonia, desgl. \$20; W. Franzmann, Late City, desgl. \$11.50; zus. \$178.35.

Judenmission: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye, Ll. der Missfoll., \$9.43; C. F. Koef, Belle Plaine, desgl. \$5; R. Jeske, Caledonia, desgl. \$10.05; zus. \$24.48.

China Mission: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy

Eye, Ll. der Missfoll. \$5; C. F. Koef, Belle Plaine, desgl. \$5; zus. \$10.00.

Synodalkasse: Pastor J. P. Scherf, Balaton, zu Tyler \$1.45.

Arme Studenten: Pastoren C. C. Virtholz, Roscoe, Clohd Valley und Sherman \$10; H. E. Meyer, Goodhue, Hochzeitsfoll., Voetcher-Lohmann \$9.21; F. Wiedmann, La Crescent \$5; A. C. Haase, St. Paul \$5.10; J. Albrecht, Emmet, Hochzeitsfoll. A. Lenz-M. Voight \$5.55; C. F. Koef, Belle Plaine \$10.14; C. G. Fritz, Wellington \$8; W. H. Kerber, Raymond \$4.25; P. Hinderer, So. Shore \$7; H. Hupfer, Danube-Oltvia \$8; R. Gruber, New Prague, von Frau Buschmann \$50; Frau M. St. Paul \$10; A. Schaller, Redwood Falls, von Frau Terhell \$5; zus. \$137.25.

Bergheim in Indien: Pastor W. C. Albrecht, Sleepy Eye von Frau M. \$5.00.

Neubau in New Ulm: Pastoren F. Jahrling, Rockford, von Gust. C. Virgin und Emil Virgin je \$5; H. E. Meyer, Goodhue, von W. J. Schroeder \$5; Fr. Jac. Hadler \$10; G. Albrecht, Emmet \$5; J. Blocher, St. Paul \$150; W. J. Pantow, Boyd \$9; Herr Gustav Pahl, Hazel, S. D., durch Arthur Fürstenauf \$25; zus. \$214.00.

Synodalberichte: Pastor A. C. Haase, St. Paul \$12.84.

Gemeinde in Culbertson, Montana: Pastor A. W. Eggert, Jordan \$11.72.

Reich Gottes: Pastor A. Pieper, Woodbury, Dantopfer von Ernst Spangenberg \$5.00.

Witwen und Waisen: Pastoren R. Gruber, New Prague, von Frau Buschmann \$40; Frau M. St. Paul \$5; zus. \$45.00.

Anstalt in New Ulm: Pastor F. Koehler, Nicollet \$13.75.

Kirchbau: Pastor R. Jeske, Caledonia \$20.00.

Orgelbau in New Ulm: Pastor R. Boethke, Marshall \$4.35, Holland \$5.49.

Kinderfreundgesellschaft: Pastor J. C. Schaefer, Alma City \$10.15; Herr F. Uetzmann, Gibbon \$1.00; zus. \$11.15.

Summa: \$2020.38.

John W. Wood, Schatzmeister.

Für unsere Anstalt (Mich. Luth. Seminary, Saginaw, Mich.) wurden im Laufe der letzten Monate uns folgende Gaben zugesandt:

Aus der Gemeinde zu Benton Harbor, Mich., (Past. J. Haase) Erdbeerpflanzen von Sam. Mönninginger, Hul. Waier, Edw. Benedix, Gottl. Wendzel.

Aus der Gemeinde zu Plymouth, Mich. (Past. J. Koefle) von Frau H. Fischer Butter, Schinken und eingemachte Frucht, von Frau H. Wolgast eine Quilte für das Krankenzimmer.

Aus der Gemeinde zu Mayville, Mich. (Past. J. Zint) vom Frauenverein eine Quilte für das Krankenzimmer.

Allen lieben Gebern sei hiermit der herzlichste Dank gesagt.  
Otto J. A. Hoenecke, Dir.

Studentenkasse Michigan Synode.

Pastoren: Wader, Hochzeitsfoll. \$10.08; Binhammer, Missfoll. \$10.00; H. Aionta, Missfoll. \$4.50; D. Eckert, Taufe Braßam 35c; C. Eckert, Taufe Hansen \$2.10; A. Clabuech \$10.78; Wader, Missfoll. \$12.37; Westendorf Taufoll. P. Seelmann 25c; Taufoll. A. Zahn 80c; Taufoll. Aug. Berlin \$2.05; Taufoll. Fr. Wohlfeil \$2.00; Taufoll. C. Raeder \$1.35; Taufoll. Aug. Eichstedt \$1.00; Taufoll. A. Schmore \$1.20; Taufoll. F. Volzien \$1.45; Taufoll. F. Klein \$1.35; Taufoll. A. Arnshack \$1.85; Taufoll. H. Gense \$1.05. Summa \$64.53.  
J. G. Westendorf, Schatzm.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,  
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,  
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.



Unentbehrlich für den Unterricht in der Biblischen Geschichte.

# 104 Biblische Wandbilder

zum Gebrauch in Wochen- und Sonntagschulen.

Eine vollständige Serie großer, farbiger  
biblischer Bilder in 8 Gruppen, je 13 Bilder.

Je 13 Bilder befinden sich auf einer Rolle, zum Aufhängen eingerichtet. Größe der  
Bilder 24 bei 36 Zoll, auf starkem, dauerhaftem Papier gedruckt.

Die Serie umfasst:

52 Bilder aus dem Alten Testament und 52 Bilder aus dem Neuen Testament.

Diese Bilder können mit deutschem sowohl, als auch mit englischem Text bezogen wer-  
den, der Preis ist genau derselbe.

**Preis der vollständigen Serie, \$12.00 netto.**

Ein eiserner Ständer zum Aufhängen der Rollen kostet \$1.25 netto.

Expres- und Fracht-Kosten ebenfalls extra.

## Inhalt der biblischen Wandbilder.

### Gruppe „A“.

1. Namensgebung des Johannes.
2. Geburt Christi.
3. Darbringung Jesu im Tempel.
4. Das Kind Jesus zu Nazareth.
5. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.
6. Versuchung Christi.
7. Die Hochzeit zu Kana.
8. Jesus und die Samariterin.
9. Die Bergpredigt.
10. Die Ausfendung der Apostel.
11. Jesus und die Sünderin.
12. Speisung der fünftausend.
13. Jesus, der gute Hirte.

### Gruppe „B“.

1. Der gute Samariter.
2. Heilung des Blinden.
3. Die Abreise des verlorenen Sohnes.
4. Die Heimkehr des verlorenen Sohnes.
5. Jesu Einzug in Jerusalem.
6. Die zehn Jungfrauen.
7. Die Kreuzigung.
8. Die Engel am Grabe.
9. Der Gang nach Emmaus.
10. Simon, hast du mich lieb?
11. Petrus und Johannes im Tempel.
12. Philippus und der Kammerer.
13. Timotheus wird unterrichtet.

### Gruppe „C“.

1. Adam und Eva.
2. Die Versuchung.
3. Cain und Abel.
4. Die Sündflut.
5. Die Opferung Isaaks.
6. Naak segnet Jakob.
7. Die Versöhnung Jakobs mit Esau.
8. Joseph und seine Brüder.
9. Verkauf Josephs nach Aegypten.

10. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen.
11. Die Auffindung Moses.
12. Moses vor Pharao.
13. Das Passahlamm.

### Gruppe „D“.

1. Die zehn Gebote.
2. Die Stiftshütte.
3. Die zwölf Kundtschafter.
4. Josua.
5. Durchgang durch den Jordan.
6. Krönung Sauls.
7. Davids Verfolgung durch Saul.
8. Der Tempelbau.
9. Die Speisung Elias.
10. König Hizkia.
11. Jonas predigt.
12. Die drei Männer im feurigen Ofen.
13. Belsazars Mahl.

### Gruppe „E“.

1. Predigt Johannes des Täufers.
2. Taufe Christi.
3. Die Verkündigung der Geburt Christi.
4. Die Weisen aus dem Morgenlande.
5. Die ersten Jünger Jesu.
6. Jesus und der römische Hauptmann.
7. Die Heilung des Sichtbrüchigen.
8. Die Verurteilung Matthäus.
9. Johannes Strafpredigt vor Herodes.
10. Das kananäische Weib.
11. Jesus segnet die Kindlein.
12. Maria und Martha.
13. Jesus und der reiche Jüngling.

### Gruppe „F“.

1. Die Auferweckung des Lazarus.
2. Jesus und Zachäus.
3. Gefangennahme Christi.
4. Verleugnung Petri.

5. Christi Tod und Begräbnis.
6. Maria am Grabe.
7. Jesus und Thomas.
8. Die Himmelfahrt.
9. Pfingsten.
10. Steinigung Stephanus.
11. Sauls Befehrung.
12. Der Kerkermeister zu Philippi.
13. Das neue Jerusalem.

### Gruppe „G“.

1. Die Schöpfungstage.
2. Nochs Opfer.
3. Gottes Bund mit Abraham.
4. Abraham und Lot.
5. Sodom und Gomorrha.
6. Rebekka am Brunnen.
7. Die Himmelsleiter.
8. Josephs Erhöhung.
9. Moses am feurigen Busch.
10. Moses am Roten Meer.
11. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen.
12. Die eiserne Schlange.
13. Gideon.

### Gruppe „H“.

1. Der Knabe Samuel.
2. Hiobs Heimführung.
3. David und Goliath.
4. David und Jonathan.
5. David und der Prophet Nathan.
6. Salomos Gebet im Traum.
7. Naboths Weinberg.
8. Elias Himmelfahrt.
9. Elisa und die Sunamitin.
10. Die Verbrennung des Buches Jeremia.
11. Daniel in der Löwengrube.
12. Die Erhöhung Mardachai.
13. Nehemia baut die Mauern Jerusalems.

Zu beziehen vom **Northwestern Publishing House**, Milwaukee, Wis.